



Forstliche Versuchs-  
und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg

# Monitoring, Forschung & Umsetzung im Bereich Waldschutzgebiete und Biodiversität

Stand 31.12.2025



Waldschutzgebietsprogramm Baden-Württemberg

# Monitoring, Forschung & Umsetzung im Bereich Waldschutzgebiete und Biodiversität

Stand 31.12.2025



## Impressum

Titelbild: Cordeiro Pereira/FVA

### Herausgeberin:

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg

Arbeitsbereich Waldschutzgebiete und Biodiversität

Wonnhaldestraße 4  
79100 Freiburg  
Freiburg, März 2026

### Die AutorInnen

Lucia Seebach  
Veronika Braunsch  
Beschäftigte des Arbeitsbereichs  
Waldschutzgebiete und Biodiversität

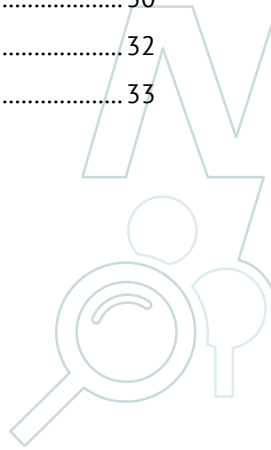
### Zitiervorschlag:

Seebach, Braunsch et al. (2026) Waldschutzgebiet-  
sprogramm Baden-Württemberg: Monitoring, For-  
schung & Umsetzung im Bereich Waldschutzge-  
biete und Biodiversität. Stand 31.12.2025 - 49S.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Prozessschutzflächen (PdF)</b> .....	<b>3</b>
2.1.	Stand der PdF in Baden-Württemberg zum 31.12.2025 .....	3
2.2.	Neuausweisungen in der Prüfung/Vorbereitung .....	4
2.3.	Datenaufnahme und Qualitätssicherung in den PdF .....	4
2.3.1.	Waldstrukturaufnahme (WSA): .....	4
2.3.2.	Qualitätssicherung: .....	5
2.3.3.	Datenlieferung .....	5
<b>3</b>	<b>Schonwälder</b> .....	<b>6</b>
3.1.	Aktueller Stand der Schonwälder in Baden-Württemberg zum 31.12.2025 .....	6
3.2.	Neuausweisungen in der Prüfung .....	6
3.3.	Umsetzungsprojekte in den Schonwäldern .....	7
<b>4</b>	<b>Forschung</b> .....	<b>8</b>
4.1.	Prozessschutz und Nutzungsfreie Wälder .....	8
4.1.1.	Waldbiodiversität entlang eines Bewirtschaftungsgradienten („FFK-Projekt“) .....	8
4.1.2.	Auswirkung temporärer Stilllegung von Waldflächen auf Struktur- und Biodiversität .....	10
4.1.3.	EU Horizon-Europe Projekt WILDCARD .....	11
4.1.4.	Kooperation Naturverwaltung Luxemburg .....	12
4.2.	Art- Lebensraumbeziehungen und Artenförderung .....	12
4.2.1.	Auswirkung des Alt- und Totholzkonzepts auf Fledermäuse .....	12
4.2.2.	Auswirkung klimawandelbedingter Störungsflächen auf die Biodiversität .....	13
4.2.3.	Biodiversität und Waldstrukturen im Klimawandel (BiWaK) .....	14
4.2.4.	Wissenschaftliche Betreuung eines Mittelwaldprojekts bei Teningen (in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Waldpflanzenökologie) .....	14
4.3.	Methodentwicklung und Monitoring .....	15
4.3.1.	Erfassung biodiversitätsrelevanter Waldstrukturparameter aus Fernerkundungsdaten .....	15
4.3.2.	Anpassung der WSA-Methodik zur Aufnahme von Habitatstrukturen an internationale Standards 16	
4.3.3.	Biotopverbundkonzept Wald .....	17
4.3.4.	Konzeption und Umsetzung eines landesweiten Fledermausmonitoring im Wald .....	17
4.4.	Weitere Forschungsprojekte mit Beteiligung der FVA .....	20
4.4.1.	Lichtbaumarten Projekt .....	21
4.4.2.	Mortalitätsraten in Naturwaldreservaten .....	21
<b>5</b>	<b>Waldnaturschutz-Informationssystem</b> .....	<b>22</b>
<b>6</b>	<b>Kooperationen</b> .....	<b>23</b>
<b>7</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>24</b>
7.1.	Veröffentlichungen und Berichte unter Beteiligung des Arbeitsbereichs .....	24

7.1.1.	Referierte Veröffentlichungen .....	24
7.1.2.	Sonstige Veröffentlichungen .....	25
7.2.	Poster / Flyer .....	25
7.3.	Vorträge/Exkursionen/Schulungen.....	25
7.4.	Pressearbeit/Webauftritt/Podcasts.....	27
7.5.	Wissenschaftliche Abschlussarbeiten .....	27
<b>8</b>	<b>Gremienarbeit .....</b>	<b>28</b>
<b>9</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>29</b>
9.1.	A.I Grundlagen für die Flächenberechnungen (Forsteinrichtung, Stand: 31.12.2025) .....	29
9.2.	A.II Flächen der einzelnen Bannwälder in Baden-Württemberg .....	30
9.3.	A.III Flächen der einzelnen Biosphärengebiets-Kernzonen in Baden-Württemberg .....	32
9.4.	A.IV Flächen der einzelnen Schonwälder in Baden-Württemberg .....	33



# 1 Einleitung

Seit 2015 wird im Rahmen der Berichtsreihe „Waldschutzgebietsprogramm Baden-Württemberg: Monitoring, Forschung und Umsetzung im Bereich Waldschutzgebiete und Biodiversität“ jährlich über die **Aktivitäten der FVA in den Waldschutzgebieten** Baden-Württembergs berichtet. Wie in den vergangenen Jahren gibt der Bericht einen Überblick über den aktuellen Stand der Waldschutzgebiete in Baden-Württemberg und über die Aktivitäten des Arbeitsbereichs Waldschutzgebiete und Biodiversität in- und außerhalb von Waldschutzgebieten, deren Bearbeitung im Rahmen des Waldschutzgebietsprogramm, über Kooperationen und über angeworbene Projektmittel erfolgt.

## 2 Prozessschutzflächen (PdF)

### 2.1. Stand der PdF in Baden-Württemberg zum 31.12.2025

In Baden-Württemberg gibt es derzeit insgesamt **125** als Bannwald und **68** als Biosphärengebiets-Kernzone verordnete Flächen. **34** dieser Flächen ( $\cong$  1960 ha) unterliegen sowohl einer Biosphärengebietsverordnung- (vgl. § 4 BSG-VO Schwäbische Alb bzw. § 5 BSG-VO Schwarzwald) als auch einer Bannwaldverordnung (BB-Flächen; Tab. 1) (Stand: 31.12.2025).

Tab. 1: Übersicht über die Anzahl und Größe der Prozessschutzflächen (PdF; ohne Nationalpark-Kernzonen) und deren Anteile an Waldbesitzkategorien<sup>1</sup>

Prozessschutzflächen (Stand: 31.12.2025)	Anzahl	Gesamtfläche [ha]	Anteil an Gesamt- Waldfläche [%]	Fläche im Staatswald [ha]	Anteil am Staatswald [%]	Anteil am Kommunalwald [%]	Anteil am Groß- und Kleinprivatwald [%]	Anteil an Waldfläche des Bundes [%]
<b>Bannwald (BW)</b>	91	5.893	0,4	4.981	1,5	0,1	0,07	0,00
<b>Biosphärengebiet - Kernzone (BK)</b>	34	2.777	0,2	926	0,3	0,2	0,00	7,38
<b>doppelt verordnete Flächen (BB)</b>	34	1.960	0,1	1.626	0,5	0,1	0,00	0,00
<b>gesamt verordnete PdF</b>	<b>159</b>	<b>10.630</b>	<b>0,7</b>	<b>7.533</b>	<b>2,3</b>	<b>0,4</b>	<b>0,07</b>	<b>7,38</b>

Im Jahr 2025 sind keine neuen Prozessschutzflächen hinzugekommen. Der Anteil der Bannwälder und Biosphärengebiets-Kernzonen bleibt somit bei einem Anteil von knapp 2,3% an der Staatswaldfläche Baden-Württembergs, wobei der größte Anteil (1,5%) den reinen Bannwäldern zugeschrieben werden kann. Abb. 1 zeigt den Flächenzuwachs der Prozessschutzgebiete seit 1923.

<sup>1</sup> Hinweis: Bei den Flächenberechnungen der FVA, basierend auf Geodaten, kann es zu Abweichungen von den Berechnungen der ZS-ForstBW kommen. Für das Berichtswesen über die WSG gelten die Flächenberechnung der FVA bis auf Weiteres.

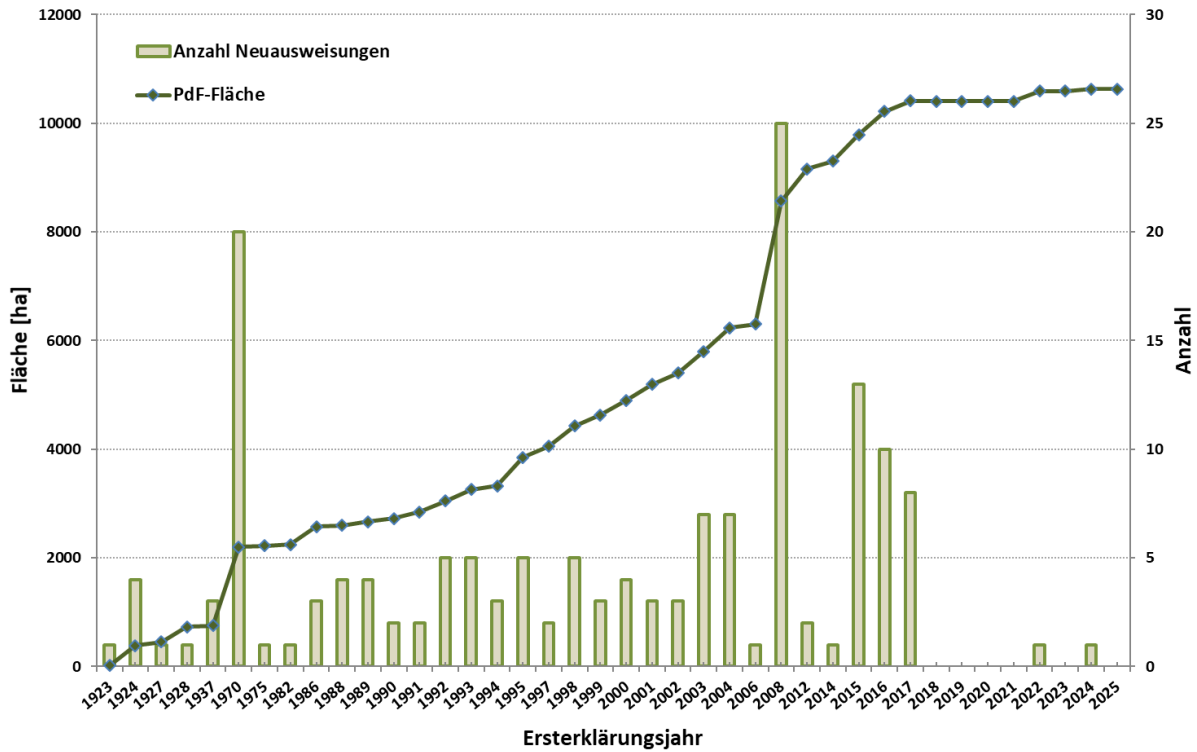


Abb. 1: Übersicht über die Flächenentwicklung der aktuell bestehenden Prozessschutzflächen (ohne Nationalpark-Kernzonen und darin enthaltenen ehemaligen Bannwälder).

## 2.2. Neuausweisungen in der Prüfung/Vorbereitung

Im Zuge der Erweiterung des **Biosphärengebietes Schwäbische Alb** werden neue Kernzonen ausgewiesen, da die Fläche von Kernzonen mindestens 3% der Gesamtfläche eines Biosphärenreservates einnehmen muss. Die Flächenkulisse ist fertig gestellt und ist derzeit in der Prüfung (Abb. 2). Flächen innerhalb dieser Kulisse werden in einer Sammelverordnung auch als Bannwald erklärt werden. Dies ist derzeit in den letzten Zügen.

Flächenaufteilung Kernzone	Fläche [ha]
<b>Bestehende Kernzone</b>	
Bundeswald	490
Kommunalwald	1020
Staatswald	1080
gesamt	<b>2590</b>
<b>geplante Kernzone</b>	
Bundeswald	54
Kommunalwald	681
Staatswald	368
gesamt	<b>1103</b>

Abb. 2: Übersicht über die geplanten Kernzonenflächen in Bezug auf den Waldbesitz.

## 2.3. Datenaufnahme und Qualitätssicherung in den PdF

### 2.3.1. Waldstrukturaufnahme (WSA):

Wie im vergangenen Jahr, fand auch 2025 die Durchführung der Waldstrukturaufnahme (WSA) über die Abteilung Waldwachstum statt. Diese wurde von der Abteilung Waldnaturschutz betreut. Folgende Gebiete wurden von oder über Waldwachstum bearbeitet:

- Altspöck (BW 75) mit 86 Stichprobenpunkten
- Silbersandgrube (BW 66) mit 52 Stichprobenpunkte
- Schmalegger Tobel (BW 33) mit 83 Stichprobenpunkten
- Schnapsried BW (BW 18) mit 71 Stichprobenpunkten

- Schwetzingen Hardt (BW 139) Teilgebiet „Kartoffelacker“ mit 47 Stichprobenpunkten
- Taubergießen (BW 43) mit 146 Stichprobenpunkten
- Weisweiler Rheinwald (BW 1) mit 89 Stichprobenpunkten

Im Bannwald „Weisweiler Rheinwald“ lag zum Teil noch eine alte Vermarkung mit Granitsteinen vor. Bei mehr-tägigen Begängen wurden diese Stichprobenpunkte von der Abteilung Waldnaturschutz mit Metallstangen und Ringmagneten neu vermarktet. Zusätzlich wurden alle Stichprobenpunkte (STP) mit dem Gerät GeoMax meterge-nau eingemessen. Aufgrund der Nähe zu Fahrwegen, reduzierte sich die Anzahl der STP von 99 auf 89.

In Luxemburg wurde die Waldstrukturaufnahme im Naturwaldreservat Grouf an 59 Stichprobenpunkten durch Unternehmer durchgeführt. Dafür wurde den Werkvertragsnehmern das Field-Map-Projekt sowie Hard- und Software zur Verfügung gestellt und es fand eine zweitägige Schulung zur Aufnahme statt.

### 2.3.2. Qualitätssicherung:

Die Qualitätssicherung der Waldstrukturaufnahmen wurde für folgende Gebiete durchgeführt:

- Altspöck (BW 75) mit 86 Stichprobenpunkten
- Silbersandgrube (BW 66) mit 52 Stichprobenpunkte
- Schmalegger Tobel (BW 33) mit 83 Stichprobenpunkten
- Schnapsried BW (BW 18) mit 71 Stichprobenpunkten
- Schwetzingen Hardt (BW 139) Teilgebiet „Kartoffelacker“ mit 47 Stichprobenpunkten
- Taubergießen (BW 43) mit 146 Stichprobenpunkten
- Weisweiler Rheinwald (BW 1) mit 89 Stichprobenpunkten
- Grouf (NWR 174) mit 59 Stichprobenpunkten

### 2.3.3. Datenlieferung

FVA-intern: Unterschiedliche Waldstrukturdaten wurden der Abteilung Biometrie und Informatik als Referenz-daten für verschiedene Projekte zur Verfügung gestellt.

Verschiedene Waldstrukturdaten wurden den unteren Forstbehörden, Studenten und Studentinnen, Revierlei-ter und Revierleiterinnen, Verwaltungen und Interessenten zur Verfügung gestellt. Folgende Waldschutzge-biete wurden angefragt:

- Bosler (BK 1)
- Pfannenberg (BK 3)
- Donntal-Lange Steige (BK 5)
- Kaltental (BK 6)
- Nägelesfelsen-Eichhalde (BK 7)
- Drackenberg (BK 9)
- Föhrenberg (BK 12)
- Baldeck (BK 13)
- Jörgenbühl – Geichenbuch (BK 16)
- Hochberg-Amseltal (BK 17)
- Gieselwald-Heumacher (BK 22)
- Rabensteig (BK 23 und BW 29)
- Lindach (BW 20)
- Untereck (BW 27)
- Taubergießen (BW 43)
- Stimpfach (BW 55)
- Riedis (BW 94)

Für das Projekt WILDCARD (siehe unten) wurden sämtliche Waldstrukturaufnahmen Baden-Württembergs als auch aus Luxemburg aufbereitet und zur Harmonisierung an die Kollegen an der VUK (CZ) geschickt.

# 3 Schonwälder

## 3.1. Aktueller Stand der Schonwälder in Baden-Württemberg zum 31.12.2025

In Baden-Württemberg sind derzeit insgesamt **364** Schonwälder mit einer Gesamtfläche von **17 853 ha** ausgewiesen (Tab. 2).

Tab. 2: Übersicht über die Anzahl und Fläche der Schonwälder sowie den Anteilen an den jeweiligen Waldbesitzkategorien (Stand 31.12.2025).

Schonwald (Stand: 31.12.2025)	Anzahl	Gesamtfläche [ha]	Anteil an Waldfläche BaWü [%]	Fläche im Staatswald [ha]	Anteil am Staatswald [%]	Anteil am Kommunalwald [%]	Anteil am Groß- und Kleinprivatwald [%]	Anteil an Waldfläche des Bundes [%]
Schonwald (SW)	364	17.853	1,3	10.259	3,1	1,2	0,1	2,4

2025 wurden keine neuen Schonwälder in Baden-Württemberg ausgewiesen.

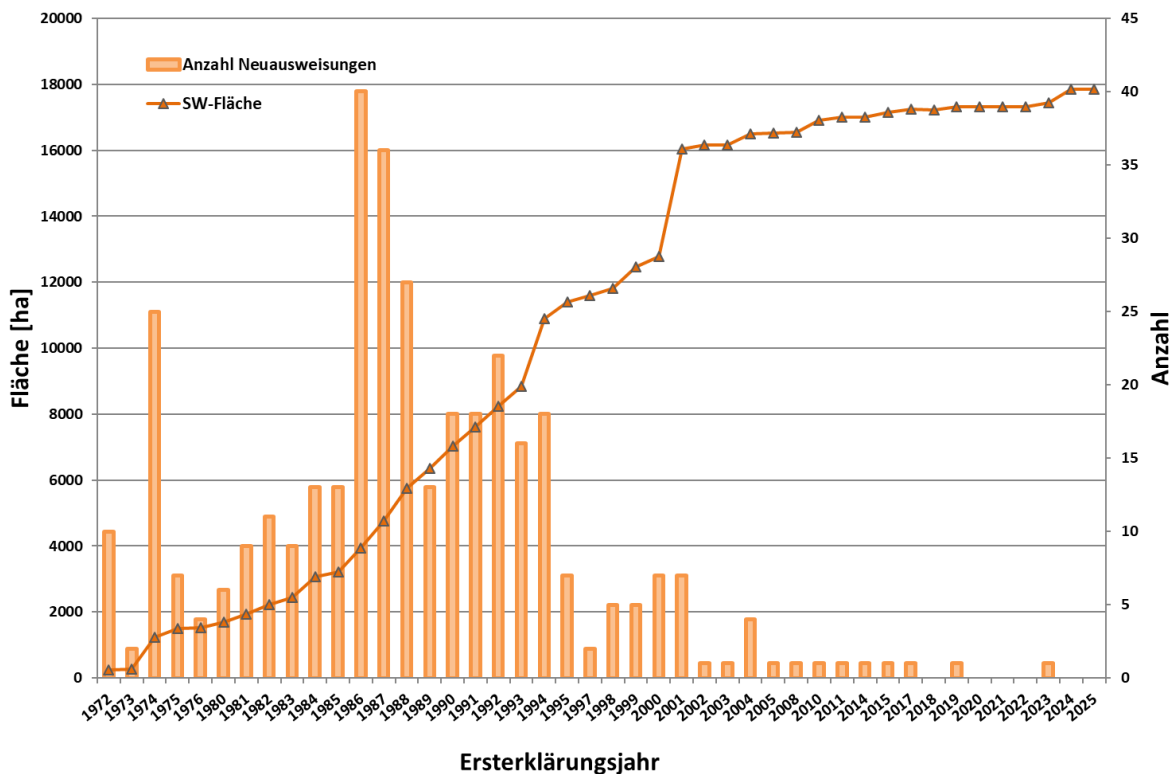


Abb.3: Übersicht über die Flächenentwicklung der Schonwälder.

## 3.2. Neuausweisungen in der Prüfung

Die Ausweisung des Schonwaldes „Frohnholz“ im Regierungsbezirk Freiburg mit einer Größe von ca. 58 ha ist derzeit in den letzten Zügen und wird erwartungsgemäß im Frühjahr 2026 verordnet.

### 3.3. Umsetzungsprojekte in den Schonwäldern

Im Rahmen der Ziele „Waldzielarten“, „Historische Waldnutzungsformen“ und „Lichte Wälder“ der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz von ForstBW wurden folgende Projekte angestoßen und/oder weitergeführt:

- Im SW 287 Tierstein und Sachsenberg fanden 2025 wiederholt Maßnahmen zum Erhalt des Bergkronwicken-Widderchens (*Zygaena fausta*, RL 2, Verantwortungsart BW) statt. Bereiche um das bekannte Vorkommen wurden aufgelichtet und aufkommende Gehölze mittels Forstmulcher entfernt. Südöstlich der Fläche wurde der hangseitige Wegrand mit einem Bagger abgezogen, und es konnten sich erste Bergkronwicken (*Coronilla coronata*, essentielle Raupennahrungspflanze) etablieren. Eine Erfolgskontrolle zur Entwicklung der Populationen findet jährlich statt. Die Umsetzung erfolgte durch ForstBW und den Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis, die Beratung und Erfolgskontrolle durch FVA und und Artenschutzprogramm Schmetterlinge (RP56 Stuttgart).
- Im SW 32 Lautertal-Wolfstal wurden auch in 2025 mehrere Flächen zur Förderung der dort vorkommenden Waldzielarten (Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*), Berggläubensänger (*Phylloscopus bonelli*), Blauschwarzer Eisvogel (*Limenitis reducta*) aufgelichtet und mithilfe von Pflegemaßnahmen offengehalten. Die Umsetzung erfolgte durch ForstBW, die Erfolgskontrolle durch die FVA und das Artenschutzprogramm Schmetterlinge (RP56 Tü). Im Sommer 2025 konnten 40 Falter des Bergkronwicken-Widderchens beobachtet werden, und es fand erfreulicherweise die Erstbesiedelung einer neuen Maßnahmenfläche statt (Nachweis über Eispiegel)!
- Im SW 393 Schloßhalde-Mannsteighalde wurden zuletzt 2024 im Haupthabitat der vom Aussterben bedrohten Waldzielart Elegans-Widderchen (*Zygaena angelicae elegans*, RL 1, Verantwortungsart) die aufkommende Verjüngung entfernt. Unterhalb des Schloßbuckels wurde ein kleineres Teilhabitat aufgelichtet und die Buchenverjüngung wurde komplett entfernt. Beide Habitate sind aktuell in einem guten Zustand. Die Maßnahmen wurden von ForstBW umgesetzt, seitens FVA und Artenschutzprogramm (RP56 FR) begleitet und über Mittel aus der Waldstrategie (Projekt Lichtwaldfalter) finanziert.

# 4 Forschung

## 4.1. Prozessschutz und Nutzungsfreie Wälder

### 4.1.1. Waldbiodiversität entlang eines Bewirtschaftungsgradienten („FFK-Projekt“)

**Hintergrund:** Das im Jahr 2018 im Rahmen des Waldschutzgebietsprogramms begonnene Projekt untersucht die Waldbiodiversität entlang eines Bewirtschaftungsgradienten (Prozessschutzfläche - normal naturnah bewirtschafteter Wald - intensive Auflichtung). Mittels faunistischer, vegetationskundlicher und waldstruktureller Aufnahmen werden kurz- und langfristige Auswirkungen der unterschiedlichen Bewirtschaftungs- bzw. Naturschutzinstrumente auf unterschiedliche (Ziel-) Artengruppen untersucht. Dabei sollen nicht nur die Auswirkungen auf die Diversität verschiedener Artengruppen quantifiziert werden, sondern auch der „Mehrwehrt“ des Einsatzes komplementärer Naturschutzinstrumente auf die Waldbiodiversität auf Landschaftsebene. Durch eine Verknüpfung von Waldstrukturen mit Diversität, Abundanz und Vorkommen verschiedener Arten(-gruppen) sollen waldstrukturelle Zielwerte für die Artenförderung abgeleitet werden. Das Projekt wird in Kooperation mit den Abteilungen FVA-Wildtierinstitut, Biometrie und Informatik sowie Boden und Umwelt durchgeführt.

#### Aktivitäten in 2025:

**Auerhuhn und Prädatoren:** Als ein Baustein dieses Forschungsprojekts wurden auch in diesem Jahr auf den Freiflächen und naturnah bewirtschafteten Vergleichsflächen **Aufnahmen zum Auerhuhn** durchgeführt. Bei diesen Aufnahmen wird eine etablierte Methode angewandt, bei der auf systematisch angeordneten Stickprobenpunkten indirekte Auerhuhnnachweise erhoben und Habitatparameter aufgenommen werden, um die Nutzungswahrscheinlichkeit in Abhängigkeit von den Habitatparametern vorherzusagen. Zusätzlich wurden die Fressfeinde des Auerhuhns oder seiner Gelege erhoben, um zu untersuchen. Mit den Aufnahmen sollte gezeigt werden, ob die in 2018 geschaffenen Freiflächen durch Auerhühner verstärkt genutzt werden, und ob diese Flächen verstärkt Prädatoren anziehen, wodurch eine „ökologische Falle“ entstehen könnte.

Die Ergebnisse dieses Teilprojekts wurden 2025 publiziert (Kochs et al. 2025). Sie bestätigen Untersuchungen, die darauf hinweisen, dass in den westeuropäischen Mittelgebirgswäldern die Schaffung kleiner Kahlschläge in einer geschlossenen Waldmatrix eine wirksame Maßnahme zur Verbesserung der Auerhuhnhabitate darstellt (Abb. 5). Zusätzlich wurde gezeigt, dass die Flächen keine verstärkte Anziehungswirkung auf Prädatoren haben:

Kochs, M., Coppes, J., Beutel, T., Holz, G., Kämmerle, J.-L., Kraft, M., Braunsch, V. (2025). *Benefit or ecological trap? Monitoring the effects of small clear-cuts on capercaillie Tetrao urogallus and its mammalian predators.* Wildlife Biology e01408. <http://dx.doi.org/10.1002/wlb3.01408> (Kochs et al., 2025).

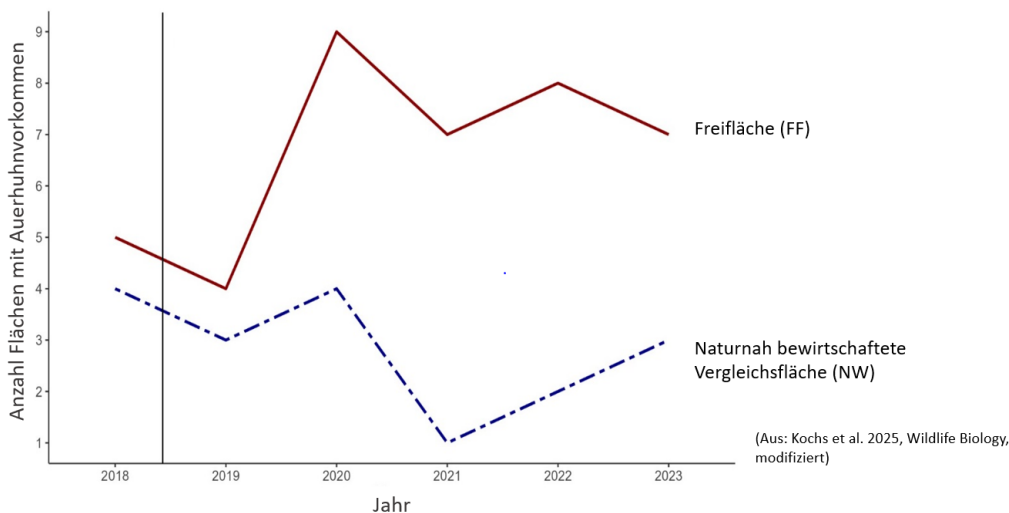


Abb. 5: Auerhuhnnachweise auf den Freiflächen und den Vergleichsflächen aus (Kochs et al. 2025)

**Rehwildaktivität und Verbiss:** Ein weiterer Fokus lag auf der Frage, wie sich liegendes Totholz auf Prozessschutz und Störungsflächen auf die Aktivität von Reh- Rot und Gamswild, den Verbiss (Abb. 4) und die Verjüngungssituation auf den Flächen auswirkt. Die Hypothese ist, dass durch hohe Mengen liegendes Totholz eine Barrierewirkung entsteht (Abb. 5), die die Flächen weniger attraktiv für die drei Wildtierarten macht, was sich positiv auf die Verbissituation auswirkt.



Abb. 4: Verbisspuren an einer Weißtanne. Foto: Valeria Benz/FVA.



Abb. 5: Hohes Totholzaufkommen in belassenen Störungsflächen könnte die Verbissaktivität von Rehen verringern. Foto: Florian Rauscher.

Die Ergebnisse zeigten eine signifikant niedrigere Aktivität des Rehwilds auf Prozessschutzflächen mit viel liegendem Totholz. Das liegende Totholz senkte signifikant die Aktivität des Rehwilds und den Verbiss. Gleichzeitig zeigte eine höhere Diversität in der Krautschicht einen Anziehungseffekt auf das Rehwild. Der Verbiss der Gehölze insgesamt wurde wiederum durch ein steigendes Nahrungsangebot reduziert. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass der Verbiss nicht nur von der Aktivität der herbivoren Ungulaten, sondern durch das Zusammenspiel zwischen „Zugänglichkeit“ und „alternativem Nahrungsangebot“ abhängt. Die Ergebnisse werden momentan für die Publikation aufgearbeitet.

#### 4.1.2. Auswirkung temporärer Stilllegung von Waldflächen auf Struktur- und Biodiversität

**Hintergrund:** Im Rahmen des Sonderprogramms des Landes Baden-Württemberg zur Stärkung der biologischen Vielfalt wurde 2018 ein Projekt begonnen, das die Auswirkung des Stilllegungszeitraums auf Struktur- und Biodiversität in Prozessschutzflächen untersucht. Da die Ergebnisse zeigten, dass eine temporäre Stilllegung beliebiger Waldflächen im Schnitt erst nach mehreren Jahrzehnten zu einem ökologischen Mehrwert im Vergleich zu bewirtschafteten Wäldern führt, lag ein weiterer Fokus darauf, inwieweit ein ökologischer Mehrwert in einem kürzerem Zeitraum erreicht werden kann, wenn klimawandelbedingte Störungsflächen (z.B. Flächen mit dürrebedingten Trockenschäden und Käferbefall) temporär aus der Nutzung genommen werden, da diese Flächen relativ schnell Totholz und heterogene, besonnte Strukturen ausbilden können. (Temporär) belassene Störungsflächen bieten damit ein großes Potential für die Förderung der Biodiversität im Wirtschaftswald. Von vielen Waldbewirtschaftenden wird diese Maßnahme jedoch kritisch gesehen, da die Flächen für die Gewährleistung der Arbeitssicherheit oder der Verkehrssicherungspflicht problematisch sein können.

##### Aktivitäten 2025:

**Workshop zur Temporären Stilllegung von Störungsflächen:** In einem gemeinsamen Workshop mit Landesforstverwaltung und ForstBW an der FVA wurden Optionen für die Förderung von Biodiversität auf Störungsflächen erarbeitet. Diskutiert wurden verschiedene Optionen einer extensiven Aufarbeitung der Flächen im Vergleich zu einer temporären Stilllegung. Ergebnis war, dass die temporäre Stilllegung von Störungsflächen besser in die Forstpraxis integrierbar ist, da extensivierte Formen der Aufarbeitung (z.B. Anlage von Hochstubben, Teilräumung) mit zu hohem Aufwand verbunden ist.

**Kartierung von Spechten:** Im Jahr 2025 wurden auf Störungsflächen unterschiedlichen Alters in Bannwäldern von März bis Mitte April Spechte erfasst (Abb. 10). Dies erfolgte bioakustisch mit Audiologgern und mit einem Ornithologen nach der Methode des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) des Dachverbands Deutscher Avifaunisten (<https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/spechte>). Dabei werden mittels Klangattrappen die Rufe und das Trommeln verschiedener Spechtarten abgespielt. Zeitgleich kamen Audiogeräte zum Einsatz, um die Spechtrufe und das Trommeln der Spechte aufzunehmen. Ziel ist, Spechtabundanz, -diversität und -aktivität in Abhängigkeit vom Alter der Störungsfläche zu untersuchen. Zudem kann der Vergleich zwischen Bioakustik- und Kartierungsdaten zeigen, wie gut seltenere Spechtarten mit bioakustischen Datenloggern erfasst werden.

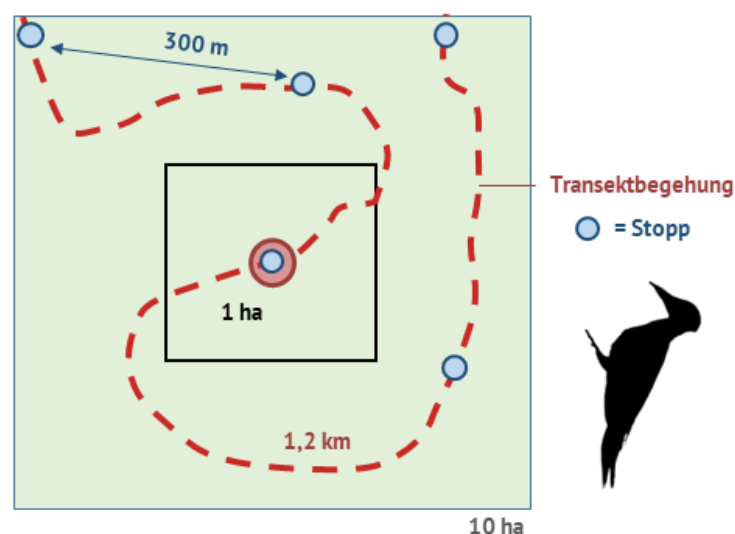


Abb. 6: Die Kartierung der Spechte erfolgt auf ausgewählten Flächen in Bannwäldern entlang eines vorgegebenen Transekts.

#### 4.1.3. EU Horizon-Europe Projekt WILDCARD

**Hintergrund:** Das Projekt WILDCARD soll den Beitrag des ‚rewilding‘ – das Zulassen natürlicher Dynamik – zu den Klima- und Biodiversitätszielen der EU aufzeigen. Das Verständnis, wie dieses „rewilding“ zur Lösung der Klima- und Biodiversitätskrise beitragen kann, ist entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung verschiedener EU Strategien, wie z.B. der EU-Biodiversitätsstrategie und des EU-Green-Deals. Dies ist eine Aufgabe, der sich das neue Horizon-Europe-Projekt **WILDCARD** widmet (Grant Agreement No. 101081177). Das Projekt, das im Januar 2024 begonnen wurde, bewertet zum ersten Mal systematisch die Auswirkungen von zwei wichtigen „Rewilding“-Ansätzen auf die Kohlenstoffbindung und die Erhaltung der biologischen Vielfalt auf europäischer Ebene. WILDCARD konzentriert sich hauptsächlich auf zwei Aspekte des ‚rewilding‘: Stilllegung von Wäldern „proforestation“ (Aufgabe der Waldbewirtschaftung, um eine natürliche Waldentwicklung zu ermöglichen) und natürliche Sukzession nach Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen „land abandonment“. Bei beiden Ansätzen gilt: ‚let’s nature do the job!‘ Das Projekt WILDCARD, das bis 2027 läuft und mit einem EU-Budget von 8,9 Mio. EUR und einem Schweizer Beitrag von 1,2 Mio. EUR ausgestattet ist, kombiniert Feldbeobachtungen, Fernerkundung (z.B. LiDAR-Daten) und Computersimulationen von Vegetationsveränderungen mit ökonomischen, sozialwissenschaftlichen als auch politischen Analysen. Mit einem interdisziplinären Ansatz und einer länderübergreifenden Zusammenarbeit zwischen 16 Partnern unter der Leitung von der Universität Udine, Italien, startet dieses ambitioniertes Unternehmen, das sowohl die positiven Seiten aber auch die rechtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Hindernisse für ‚rewilding‘ untersucht. Mechanismen, Modelle und Anreize für die soziale Innovation sollen ermittelt werden, um die gesellschaftliche Akzeptanz zu fördern.

**Aktivitäten 2025:** Die FVA (Abt. WNS, WUB) leitet und koordiniert ein zentrales Arbeitspaket, das anhand einer breiten Datenbasis, die das europäische Klimagefälle von der mediterranen bis zur borealen Zone abdeckt, die Potenziale zur Kohlenstoffbindung und -speicherung sowie Biodiversitätsveränderungen in natürlichen Wäldern untersucht, sowohl ober- als auch unterirdisch. Eine wichtige Rolle spielt dabei die fortschreitende Dauer der Stilllegung und die einhergehenden Veränderungen mit der Zeit. Als natürliche Referenz werden die verbleibenden europäischen Urwaldbestände herangezogen, während die bewirtschafteten Wälder als Normalzustand (baseline) gelten. Auf dieser Datenbasis werden Modelle erstellt, um die langfristige Entwicklung von Biodiversität und Kohlenstoffspeicher auf stillgelegten Flächen zu quantifizieren und prognostizieren. Neben der Leitung eines Arbeitspaketes, werden an der FVA die Auswirkungen des Stilllegungszeitraums auf die Strukturvielfalt als auch auf die oberirdische Biodiversität intensiv untersucht. In 2025 wurde vor allem der Fokus auf die Beschaffung der dendrometrischen Daten von verschiedenen europäischen Institution sowie relevante Biodiversitätsdaten gelegt (Abb. 7). Bei Letzteren haben schon erste Harmonisierungsschritte insbesondere für Gefäßpflanzen stattgefunden.

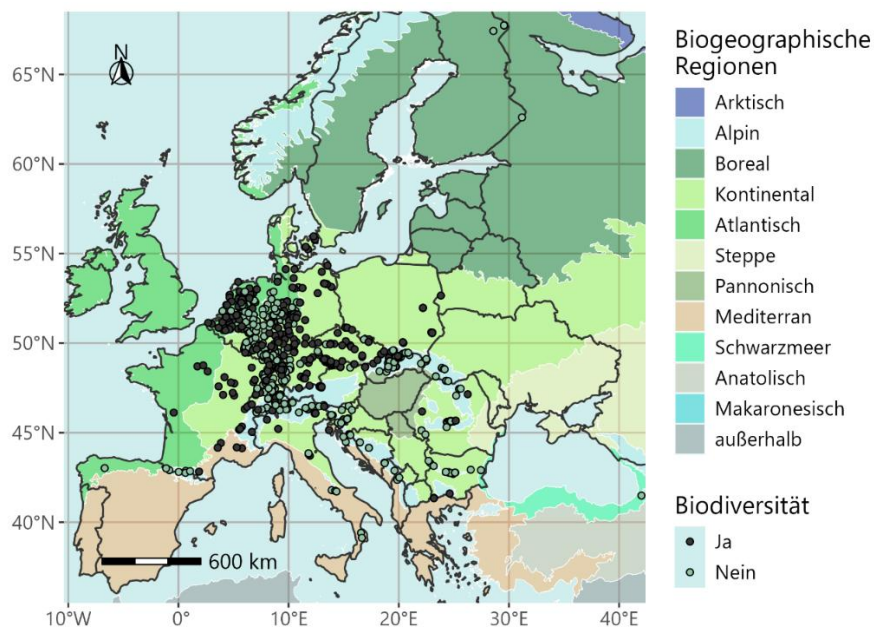


Abb. 7: Karte aller WILDCARD-Flächen, für die dendrometrische Daten vorliegen, mit Angabe, ob auch Daten zur oberirdischen Biodiversität verfügbar sind (dunkelgrüne Punkte) oder nicht (hellgrün). Hintergrund: Europäische biogeografische Regionen (EEA 2016).

#### 4.1.4. Kooperation Naturverwaltung Luxemburg

**Hintergrund:** Die Kooperation zwischen der Luxemburger Naturverwaltung (ANF) und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt, Baden-Württemberg (FVA) begann im Jahr 2004 mit dem Schwerpunkt „Naturwaldforschung“. Im Rahmen der Kooperation wurde die Forstliche Grundaufnahme in Bannwäldern Baden-Württembergs (FGA) zur Waldstrukturaufnahme (WSA) in Bannwäldern und Naturwaldreservaten Luxemburgs weiterentwickelt. Seitdem werden Bannwälder in Baden-Württemberg und Naturwaldreservate in Luxemburg nach dem gleichen Verfahren aufgenommen und ausgewertet. Im Jahr 2013 wurde der Inhalt der Kooperation auf den gesamten Bereich „Waldnaturschutz“ ausgeweitet und umfassen jetzt die Themen Naturwaldforschung, Waldbiotopkartierung und Natura 2000 sowie die wissenschaftliche Unterstützung in weiteren Fragen des Waldnaturschutzes.

##### Aktivitäten 2025:

- **Naturwaldforschung:**
  - Im NWR Grouf wurden die Werkvertragnehmenden durch FVA-Mitarbeitende vor Ort geschult. Die benötigten Daten und Aufnahmeegerätschaften wurden Ihnen zur Verfügung gestellt. Die Qualität der Aufnahmedaten wurde geprüft und die Daten wurden in die WSA-Datenbank übernommen.
  - Die Datenauswertung mit der WSA-Auswertesoftware 6.11 sowie die Erstellung des NWR-Berichtes für die Naturwaldreservate Grouf und Beetebuergerbësch wurde begonnen.
- **Natura 2000:**
  - Umsetzung des Nature Restoration Law (NRL) in Luxemburg
  - Vorbereitende GIS-Arbeiten für die Identifikation von potenziellen Flächen für die Wiederherstellung der Lebensraumgruppen 4 „Terrestrische Wälder (LRT9110, 9130, 9150, 9180)“ und 5 „Hartlaubgebüsche (LRT5110)“ der Europäischen Gesetzes über die Wiederherstellung der Natur
  - Vorbereitende GIS-Arbeiten für die Identifikation von potenziellen Flächen für die Neuschaffung von Biotopen der Lebensraumgruppen 4 „Terrestrische Wälder (LRT9110, 9130, 9150, 9180)“ und 5 „Hartlaubgebüsche (LRT5110)“

## 4.2. Art- Lebensraumbeziehungen und Artenförderung

### 4.2.1. Auswirkung des Alt- und Totholzkonzepts auf Fledermäuse

**Hintergrund:** Im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs *Conservation of Forest Biodiversity* (ConFoBi) wird die Auswirkung von Alt- und Totholzkonzepten auf verschiedene Artengruppen untersucht.

**Aktivitäten 2025:** Im Jahr 2025 wurden die waldstrukturellen Veränderungen im Schwarzwald zwischen 2015 und 2018 und 2018 und 2021 verglichen, und die publizierten Fledermaushabitatmodelle (Hendel et al., 2023) auf die Strukturdaten für 2021 projiziert. Die Ergebnisse zeigen starke Habitatveränderungen für Fledermäuse, bedingt durch die lange Trockenperiode, Borkenkäferbefall und adaptives Waldmanagement. Die Ergebnisse zeigen, Habitatverbesserungen für zwei der drei untersuchten Fledermausgilden. Waldhabitate für Fledermäuse mit einer stärkeren Anpassung an dichte Wälder mit hohen Holzvorräten, reduzierten sich durch die waldstrukturellen Veränderungen. Wälder mit Habitatbaumgruppen, zeigten ähnliche strukturelle Veränderungen wie Staatswälder ohne diese, Privat- oder Kommunalwälder. Allerdings waren Erstere auch in 2021 noch heterogener in ihrer Kronenhöhenstruktur, und damit für viele Fledermäuse besser geeignet. In Mischwäldern- oder Laubwäldern wiesen Wälder mit Habitatbaumgruppen zudem höhere Baumvolumen auf. Die Ergebnisse sind in Hendel et al. (2026) publiziert.

Des Weiteren wurden im Projekt verschiedenen Methoden getestet um automatische Fledermausrufaufnahmen mit sogenannten „Feeding buzzes“ zu identifizieren, die auf ein Jagdverhalten der Fledermäuse hindeuten. Neuere Klassifizierungsmethoden wie der „Sonotype Klassifizierer“ (Römer et al. 2021), welcher in Tadarida implementiert ist, sowie der „MarBuzz Klassifizierer“ (Markus Vogelbacher, Universität Marburg) eignen sich sehr gut für die Klassifizierung, über die verschiedenen Fledermausgilden hinweg. Für alle getesteten Klassifizierer werden Fehlerquellen identifiziert und beschrieben. Die Ergebnisse sollen in 2026 publiziert werden.

Mit der Verteidigung der Dissertation von Anna-Lena Hendel *“Functional effects of forest structure and retention forests on functional habitats of bats in temperate European forests”* Ende 2025 an der Universität Freiburg ist das zweite Promotionsprojekt ConFoBi-Projekt am Arbeitsbereich nun erfolgreich abgeschlossen.

#### 4.2.2. Auswirkung klimawandelbedingter Störungsflächen auf die Biodiversität

**Hintergrund:** Aufgrund der zunehmender Trockenjahre treten vermehrt Störungsflächen auf, durch die natürliche Auflichtung und stehendes Totholz im Wald entsteht. Diese Störungsflächen könnten sich auf viele naturschutzrelevante Artengruppen positiv auswirken. Um die Auswirkungen klimawandelbedingter Störungsflächen auf die Biodiversität im Bergmischwald zu quantifizieren wurde 2021 begonnen, mit Totholz belassene Störungsflächen (Behandlungstyp SF) mit geräumten (FF) und nicht gestörten (NW) Waldflächen zu vergleichen. Dafür wurde das Versuchsdesign des Projektes „Biodiversität entlang eines Bewirtschaftungsgradienten“ (siehe oben) übernommen. Das Projekt wurde 2021 im Rahmen des Notfallplans Wald begonnen und seit 2023 aus den Sonderprogramm zur Förderung der Biologischen Vielfalt finanziert.

##### Aktivitäten 2025:

**Verbiss:** Aufnahmen zur Nutzung der Flächen durch Säuger und deren Auswirkung auf Verjüngung und Verbiss wurden fortgeführt. Hierbei wurde die Aktivität speziell von Reh- und Rotwild auf einem ausgewählten Subset von jeweils 10 Freiflächen, 10 ‚frischen‘ Störungsflächen und 10 ‚älteren‘ Störungsflächen mithilfe von Kamerafallen aufgenommen und mit der Aktivität im angrenzenden Bestand verglichen. Parallel dazu fanden wie auch im Jahr 2024 Verbissaufnahmen im Herbst 2025 statt. Die Daten wurden sowohl auf den Versuchsflächen sowie im angrenzenden bewirtschafteten Wald erhoben.

**Nachtfalter:** Die im Jahr 2023 durchgeführten Nachtfalterfänge wurden 2025 vollständig ausgewertet (Abb. 8) und auf verschiedenen Konferenzen und Fachtagungen präsentiert (Entomologentagung Geisenheim, Lepidopterentagung Bern). Eine Publikation zu den Ergebnissen ist dazu derzeit in Arbeit.

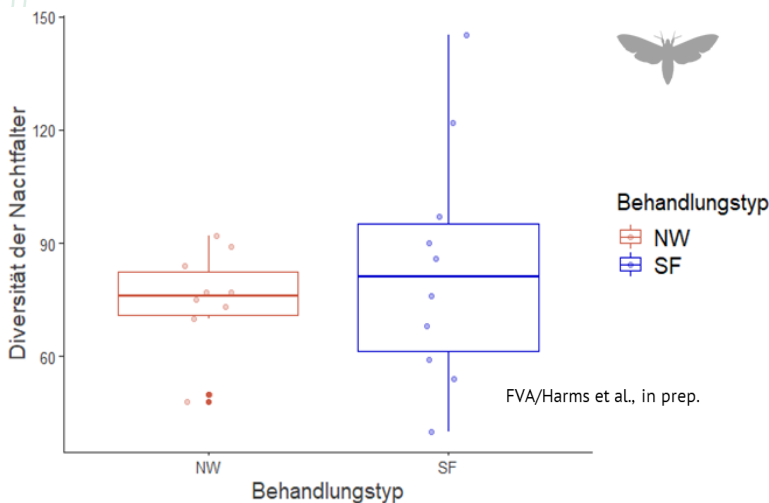


Abb. 8: Drei Jahre nach dem Störungsereignis nimmt die Diversität der Nachtfalter auf den belassenen Störungsflächen zu. NW: Naturnahe Waldbewirtschaftung, SF: Störungsfläche.

**Vegetation** Die in den beiden Jahren 2021 und 2023 auf allen SF, FF und NW-Versuchsflächen durchgeführten Vegetationsaufnahmen, wurden ausgewertet und auf der Forstwissenschaftstagung (Fowita) 2025 in Freiburg präsentiert. Eine Publikation dazu ist derzeit in Arbeit und für das Jahr 2026 geplant. Ziel dieser Auswertung ist es, das Artenspektrum der Bodenvegetation der Freiflächen und Störungsflächen zu erfassen und mit dem der naturnah bewirtschafteten Flächen ohne Störungen zu vergleichen. Erste vorläufige Ergebnisse zeigen, dass die Deckungsgrade der Bodenvegetation auf den Störungsflächen und Freiflächen höher sind als auf den Vergleichsflächen. Ebenso gibt es Unterschiede bei der Zusammensetzung: während die Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) auf allen Plots flächig vorkommt, ist das Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*) vor allem häufiger auf den Freiflächen, ebenso wie die Himbeere (*Rubus idaeus*). Die Fichte (*Picea abies*) findet sich häufig in der Verjüngung von Störungsflächen und Vergleichsflächen. Sauerklee (*Oxalis acetosella*) wiederum ist nur häufig auf den NW-Flächen anzutreffen.

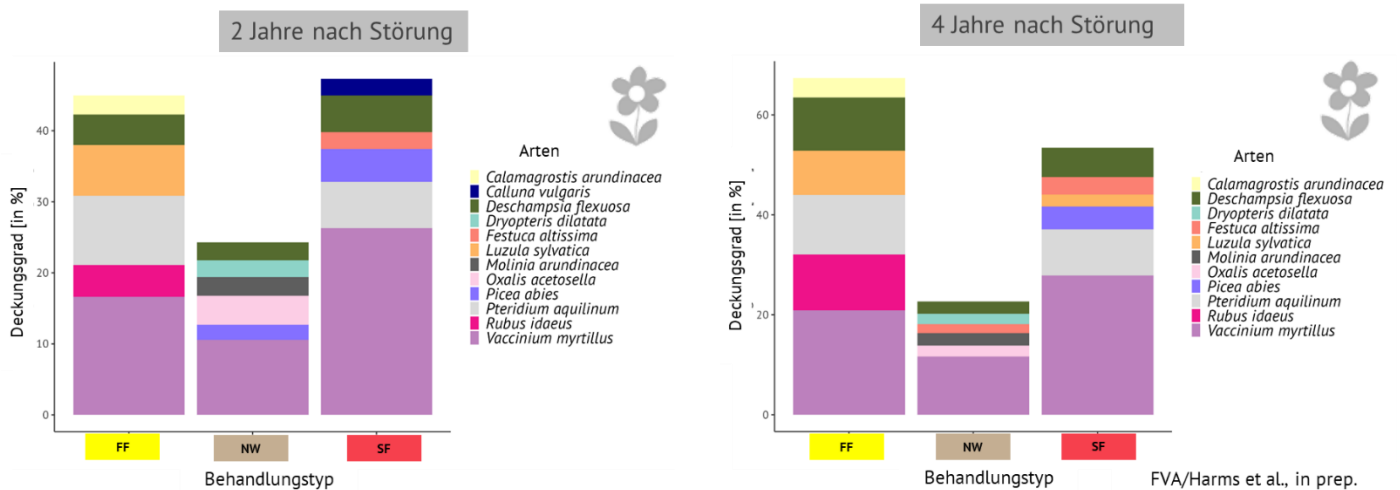


Abb. 9: Die sechs häufigsten Gefäßpflanzen-Arten mit dem höchsten Deckungsgrad je Behandlungstyp abhängig vom Zeitraum nach der Störung; FF: Freifläche, NW: Naturnahe Waldbewirtschaftung, SF: Störungsfläche.

#### 4.2.3. Biodiversität und Waldstrukturen im Klimawandel (BiWaK)

**Hintergrund:** Das Ressortforschungsprojekt BiWaK ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Abteilungen Waldnaturschutz, Biometrie und Informatik und dem FVA-Wildtierinstitut, welches die Auswirkungen von Klimawandel und Störungen auf Waldstrukturen und assoziierte Artengruppen untersucht.

**Aktivitäten 2025:** Das Projekt wurde 2025 abgeschlossen und der Abschlussbericht an das MLR übermittelt. Die Ergebnisse des Projektes wurden in Hendel et al. (2026)<sup>2</sup> publiziert. Weitere Ergebnisse der Auswertung von Baumverlustflächen im Schwarzwald sollen 2026 publiziert werden. Hier wurden mithilfe von fernerkundungsbasierter Waldstrukturdaten, Klimadaten und weiteren Variablen Baumverlustwahrscheinlichkeiten für 2030 berechnet.

Hendel, A. L., Ganz, S., Dohrmann, M., Zielewska-Büttner, K., Eisnecker, P., Coppes, J., Adler, P., Braunsch, V. (2026). Benefit for some, harm for others: Forest structural changes following recent drought years have contrasting effects on bat habitats. Forest Ecology and Management, Volume 600, 123277, ISSN 0378-1127, <https://doi.org/10.1016/j.foreco.2025.123277>.

#### 4.2.4. Wissenschaftliche Betreuung eines Mittelwaldprojekts bei Teningen (in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Waldpflanzenökologie)

**Hintergrund:** Mittelwälder stellen eine für den Waldnaturschutz und Erhaltung von Eichenwäldern sehr hilfreiche Form der Waldbewirtschaftung da. Für eine „moderne“ Form der Mittelwaldbewirtschaftung wurde eigens ein Behandlungstyp Mittelwälder entworfen. Diesem kann nun bei der Begründung von neuen Mittelwäldern gefolgt werden. Um diese Form der Waldbewirtschaftung wissenschaftlich zu begleiten, wird unter anderem das Mittelwaldprojekt bei Teningen wissenschaftlich untersucht. Dabei wird die Reaktion Tagfalterfauna und der Vegetation auf die Mittelwaldbegründung untersucht.

**Aktivitäten 2025:** Dreimalige Kartierung der Tagfalterfauna, Aufnahme der Vegetation und Ortstermin zur weiteren Absprache des Vorgehens.

<sup>2</sup> Hendel, A. L., Ganz, S., Dohrmann, M., Zielewska-Büttner, K., Eisnecker, P., Coppes, J., Adler, P., Braunsch, V. (2026). Benefit for some, harm for others: Forest structural changes following recent drought years have contrasting effects on bat habitats. Forest Ecology and Management, Volume 600, 123277, ISSN 0378-1127, <https://doi.org/10.1016/j.foreco.2025.123277>.

## 4.3. Methodentwicklung und Monitoring

### 4.3.1. Erfassung biodiversitätsrelevanter Waldstrukturparameter aus Fernerkundungsdaten

**Hintergrund:** Im Projekt werden in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Biometrie und Informatik (Arbeitsbereich Fernerkundung) Methoden für die Kartierung und Quantifizierung von Waldstrukturen auf Grundlage von Fernerkundungsdaten erarbeitet.

**Aktivitäten 2025:** Im Jahr 2025 wurde mit der Kartierung von stehendem Totholz aus Luftbilddaten vom 2023 begonnen. Die erfassten Daten werden die Zeitreihen: 2015-2017, 2018-2020 und 2021 für den Schwarzwald und Baar-Wutach ergänzen. Die kartierten Zeiträume und Waldgebiete hängen vom Rhythmus der amtlichen Luftbildbefliegungen der LGL ab. Ähnlich wie in den Vorjahren wurden auch 2025 mit der Unterstützung des Arbeitsbereichs Fernerkundung, Abt. Biometrie und Informatik, Drohnenaufnahmen der Freiflächen des Projektes „Biodiversität entlang eines Nutzungsgradienten“ durchgeführt. Im Jahre 2025 wurden zum 7. Mal (1x jährlich) 14 FF Flächen befliegen, um eine Zeitreihe zur Erfassung der natürlichen Verjüngungsdynamik fortzuführen. Eine Zusammenstellung von Orthophotokarten der 7-jährigen Zeitreihe (2019-2025) von Drohnenbefliegungen auf den vierzehn FF-Flächen stehen für die interne Nutzung zum Download zur Verfügung. Zusätzlich fanden im Sommer 2025 (Mitte Juli-August) zum zweiten Mal auf vierzehn Störungsflächen Drohnenaufnahmen statt. Die Aufnahmen dienen dem Aufbau einer Zeitreihe von Luftbild- und Drohnenaufnahmen zur Erfassung von Zersetzungsdynamik von stehendem Totholz (Abb. 10). Eine Bachelorarbeit zu diesem Thema wurde Ende 2025 begonnen.

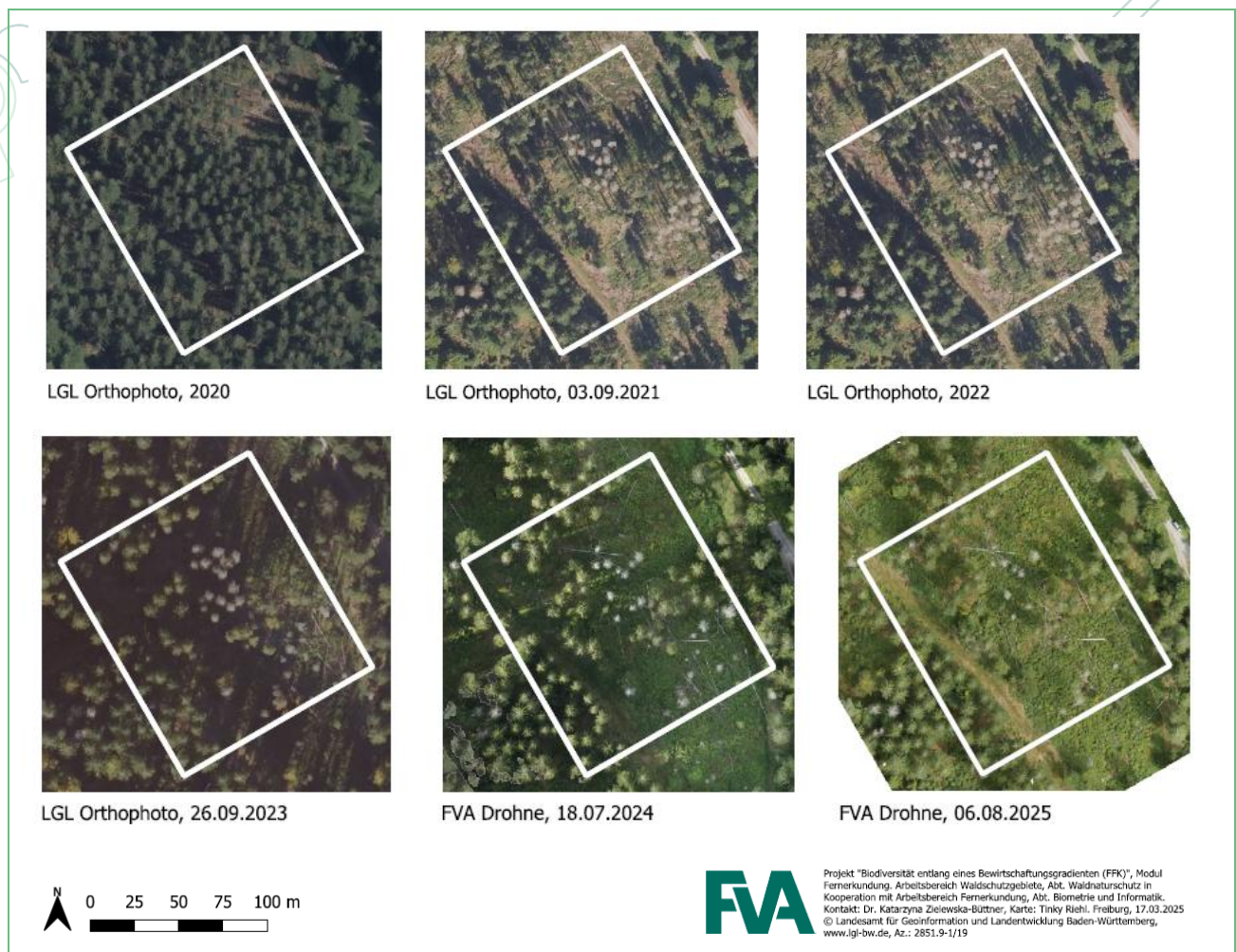
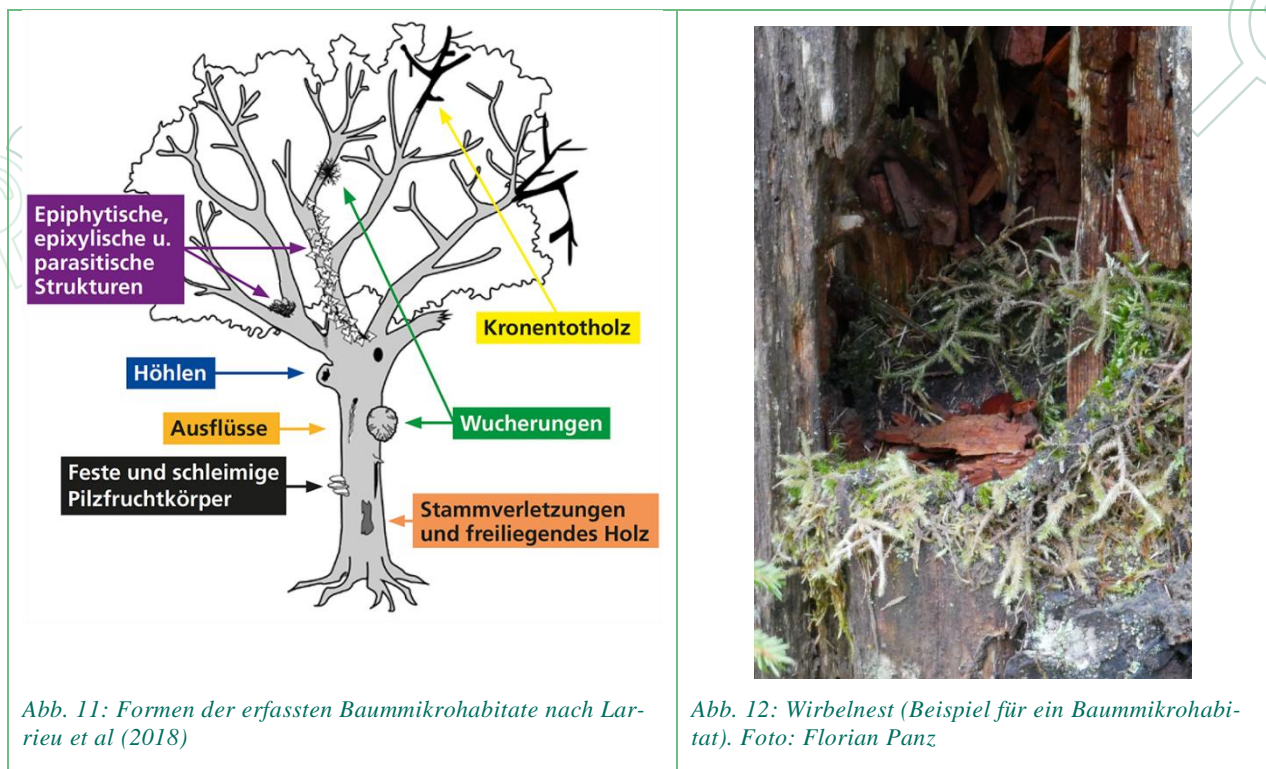


Abb. 10: Orthophotokarten einer 6-jährigen Zeitreihe aus Luftbild- (LGL) und Drohnenbefliegungen (FVA) zwischen 2020 und 2025 auf der Störungsfläche 6\_SF.

#### 4.3.2. Anpassung der WSA-Methodik zur Aufnahme von Habitatstrukturen an internationale Standards

**Hintergrund:** Im Rahmen der Waldstrukturaufnahmen (WSA) werden schon seit Jahrzehnten auch Baum-Mikrohabitate erfasst, die für das Vorkommen von Tier- und Pflanzenarten wichtig sind. Um die Ergebnisse aus Bannwäldern Baden-Württembergs in Bezug auf Habitatstrukturen mit denen aus ungenutzten Wäldern in Deutschland bzw. im europäischen Ausland vergleichen zu können, wird eine Harmonisierung der WSA-Aufnahmeparameter mit dem inzwischen international anerkannten Katalog der Mikrohabitate nach Larrieu et al (2018)<sup>3</sup> angestrebt. Das betrifft zum einen die Angleichung der bisherigen Parameter an die internationalen Standards und zum anderen die Einführung neuer Aufnahmeparameter in die Waldstrukturaufnahme. Voraussetzung für alle Änderungen ist das Aufrechterhalten der bisher aufgebauten Zeitreihen der Waldstrukturaufnahme.

**Aktivitäten 2025:** Zur Gegenüberstellung der beiden Methoden und als Grundlage für eine Harmonisierung fanden auf den 82 Versuchsflächen der Projekte „Biodiversität entlang eines Bewirtschaftungsgradienten“ und „Biodiversität auf Störungsflächen“ Mikrohabitatkartierungen statt (Abb. 11 und Abb. 12), bei denen erstmals die international anerkannte Methode nach Larrieu et al (2018) angewandt wurde. Dafür wurde auf jeder der 1-ha großen Flächen auf den 5 vermarkten Stichprobenpunkten Mikrohabitate in einem Radius von 0,05ha zum Kreismittelpunkt an jedem stehenden Baum identifiziert und erfasst. Der Vergleich der Daten beider Methoden und die darauf Aufbauende Harmonisierung soll dafür sorgen, dass die Daten der WSA mit außerhalb Baden-Württemberg erfassten Daten vergleichbar sind.



<sup>3</sup> Larrieu, L., Y. Paillet, S. Winter, R. Bütler, D. Kraus, F. Krumm, T. Lachat, A. K. Michel, B. Regnery and K. Vandekerhove (2018). "Tree related microhabitats in temperate and Mediterranean European forests: A hierarchical typology for inventory standardization." *Ecological Indicators* **84**: 194–207.

### 4.3.3. Biotopverbundkonzept Wald

**Hintergrund:** Im Jahr 2023 wurde im Rahmen des Sonderprogramms des Landes Baden-Württemberg zur Stärkung der biologischen Vielfalt das Projekt „Konzeption Biotopverbund Wald“ begonnen. Die Konzeption soll einerseits die Lücken schließen, die bei den bestehenden Verbundplänen Fachplan Offenland und Fachplan Gewässerlandschaften hinsichtlich bewaldeter Lebensräume bestehen und andererseits ein kohärentes Konzept zum Verbund von Lebensräumen innerhalb des Waldes und zwischen Waldflächen, als Grundlage für eine Populationsausbreitung von spezialisierten, strukturgebundenen und weniger mobilen Waldarten, liefern. Die Entwicklung erfolgt unter Einbeziehung bestehender Waldnaturschutz-Instrumente, deren Erweiterung um die Vernetzungsfunktion und unter Einbeziehung aller Waldbesitzarten.

**Aktivitäten 2025:** 2025 wurden die Teilverbundplanungen für die Lebensräume Lichtwaldstandorte, nasse Lichtwaldstandorte und trockene Lichtwaldstandorte erarbeitet. Grundlage für die Kernflächen von Lichtwaldstandorten sind Waldbiotope und Schonwälder mit lichten Strukturen. Mit der Erstellung regionalisierter Zielartenlisten, getrennt nach Wuchsgebieten, wurde begonnen.

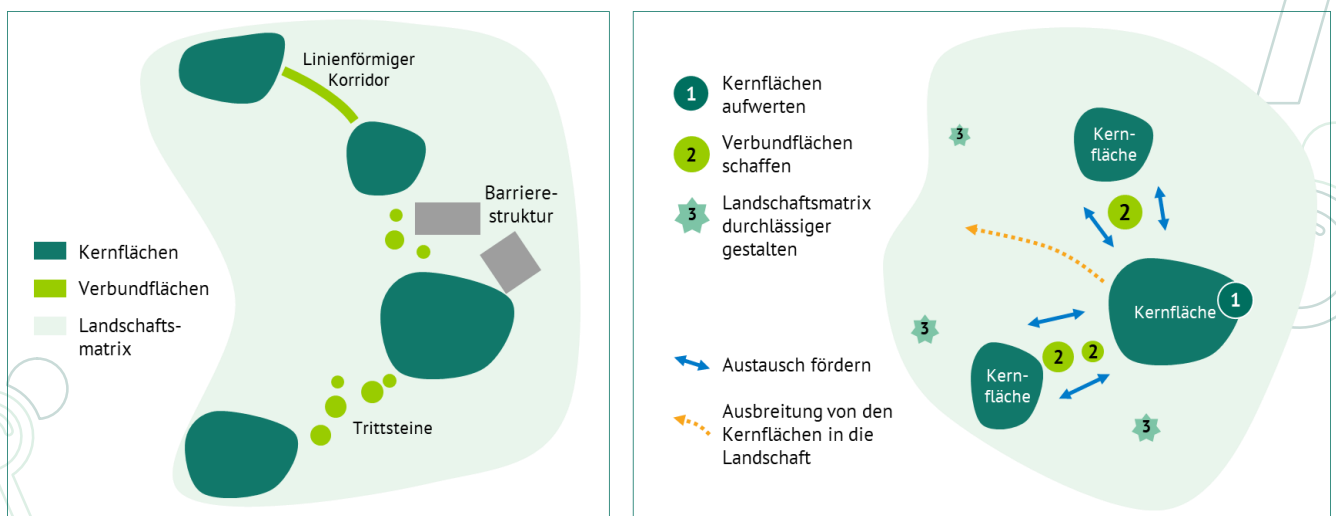


Abb.13: Schematische Darstellung des Biotopverbunds, bestehend aus Kern- und Verbundflächen und der Landschaftsmatrix, sowie Darstellung der Maßnahmen, die Bestandteil der Umsetzung eines Biotopverbunds sind.

### 4.3.4. Konzeption und Umsetzung eines landesweiten Fledermausmonitoring im Wald

**Hintergrund:** Das 2022 begonnene Projekt befasste sich im Rahmen des MLR „Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ mit der Ausarbeitung eines repräsentativen Monitoringprogramms für Fledermäuse im Wald. Nach einer Pilotphase wird das Monitoring nun seit 2024 - finanziert durch die Waldstrategie Baden-Württembergs - landesweit umgesetzt. Hauptziel des Monitorings ist es, langfristige Trends des Fledermausvorkommens und ihrer Aktivitätsdichte, sowie die damit in Verbindung stehenden forstlichen Treiber zu ermitteln. Zukünftig können so großräumige Schutzmaßnahmen evaluiert und Managementempfehlungen abgeleitet werden. Langfristig soll das Fledermausmonitoring in ein umfassendes Biodiversitätsmonitoring eingebunden werden.

Das Konzept wurde engverzahnt mit dem Bodenfauna- und Insektenmonitoring der FVA entwickelt insbesondere hinsichtlich Flächenkulisse und Umsetzungsturnus. Die Projekte zusammen bilden das Waldbiodiversitätsmonitoring in Baden-Württemberg, wobei Erweiterungen um anderen Artengruppen möglich sind. Zusätzlich werden Treibervariablen für die Entwicklung der Artengruppen erfasst. Terrestrische Erfassungen der Waldstruktur werden zudem durch fernerkundliche Methoden, insbesondere die „MoBiTools“ ergänzt. Für das Grundprogramm werden die repräsentativen Stichprobenflächen des BfN (teilweise auch als Ökologische Flächenstichprobe bezeichnet) des Landnutzungstyps Wald verwendet. Zusätzlich wurden Flächen ergänzt, die einen gesonderten Stellenwert für die Waldbiodiversität aufweisen. Hierbei handelt es sich um Flächen in Eichenwäldern, Auwäldern und Wäldern mit natürlicher Entwicklung. Insgesamt ergeben sich so ca. 130 Flächen verteilt über Baden-Württemberg. Für die Erfassung des Fledermausvorkommens und der Aktivitätsdichte von

Fledermäusen wurde ein Methodenset aus statischen und transektbasierten akustischen Erfassungen (Gerät Batlogger) sowie Netzfängen und Nahrungsanalyse mittels genetischer Untersuchung von Kotproben erarbeitet, wobei transektbasierte akustische Erfassungen, Netzfänge und Nahrungsanalyse nur auf einem Subset der Flächenkulisse umgesetzt werden). Zusätzlich werden die potentiellen Quartiermöglichkeiten und das Jagdpotential (Waldschichtung) kartiert.

**Aktivitäten 2025:** Im Jahr 2025 fand das Fledermausmonitoring auf weiteren 32 Flächen in den Wäldern von Baden-Württemberg statt (Abb. 14). Auf allen Flächen wurden Netzfänge eingesetzt, um Fledermäuse direkt zu erfassen.

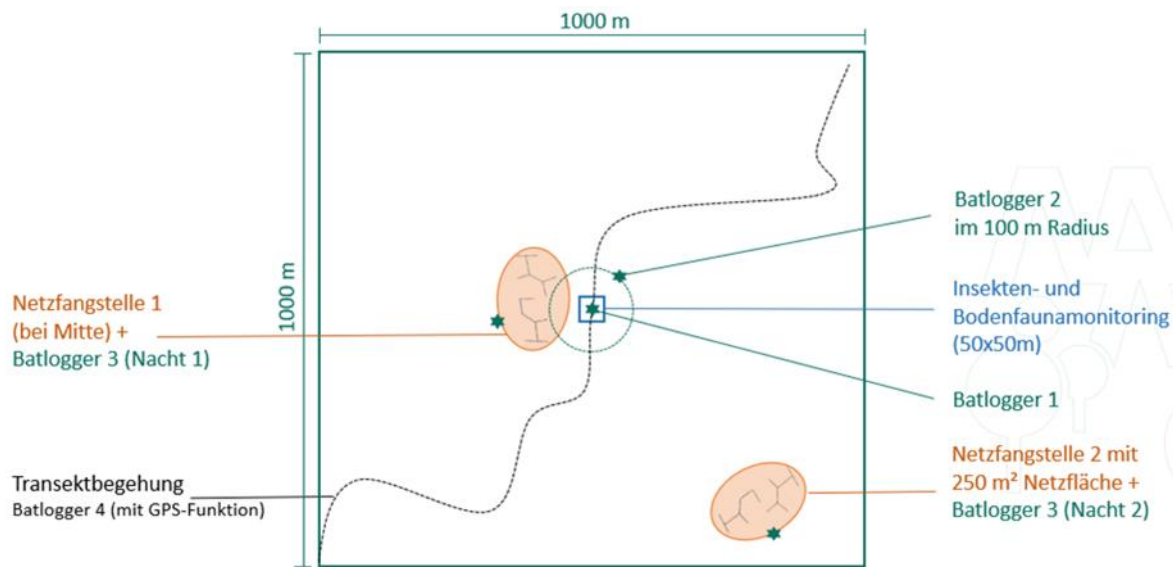


Abb. 14: Schematischer Aufbau einer intensiv beprobten Monitoringfläche.

Quartierpotential und Jagdpotential wurde erfasst und statische akustische Erfassungen durchgeführt. Auf 10 Flächen wurden zusätzlich Transektbegänge mit Fledermausdetektoren durchgeführt.

Beim Netzfang gewonnene Kotproben wurden mittels DNA Metabarcoding untersucht um das Nahrungsspektrum zu bestimmen und um eine Verbindung zu den Ergebnissen aus dem Insektenmonitoring herzustellen (Abb. 15).

Neben den Erfassungen fanden erste Auswertungen der Daten aus dem Vorjahr statt. Dabei wurde ein Schwerpunkt auf die kombinierte Auswertung der Netzfangdaten mit den Daten aus der sogenannten Jagdpotentialanalyse gesetzt. Die Netzfänge liefern Daten zur Anzahl der Arten und Individuen auf den Flächen und die Jagdpotentialanalyse Informationen über Deckungsgrade der Schichtung des Waldes auf den Flächen. Während die abschließende Baumschicht mit zunehmendem Deckungsgrad sich eher leicht positiv auf die Anzahl Fledermausarten und Anzahl Fledermaus Individuen auswirkt, ist für die untere Baumschicht, die Strauchschicht und die Krautschicht eher das umgekehrte Phänomen zu beobachten (Abb. 16). Jedoch sind die Trends nur als leichte Tendenzen zu verstehen, da sie nicht statistisch signifikant sind.



Abb. 15: Impressionen der Feldaufnahmen von Fledermäusen: Oben links: Akustische Erfassung von Fledermäusen. Bild: E. Schüler (FVA). Oben Mitte: Vermessung eines Braunen Langohrs nach Fang im Netz. Bild: S. Roßner. Oben rechts: Großer Abendsegler wird nach dem Vermessen wieder fliegen gelassen. Bild: S. Roßner). Unten: Fledermausnetzte im Buchenwald. Bild: S. Roßner

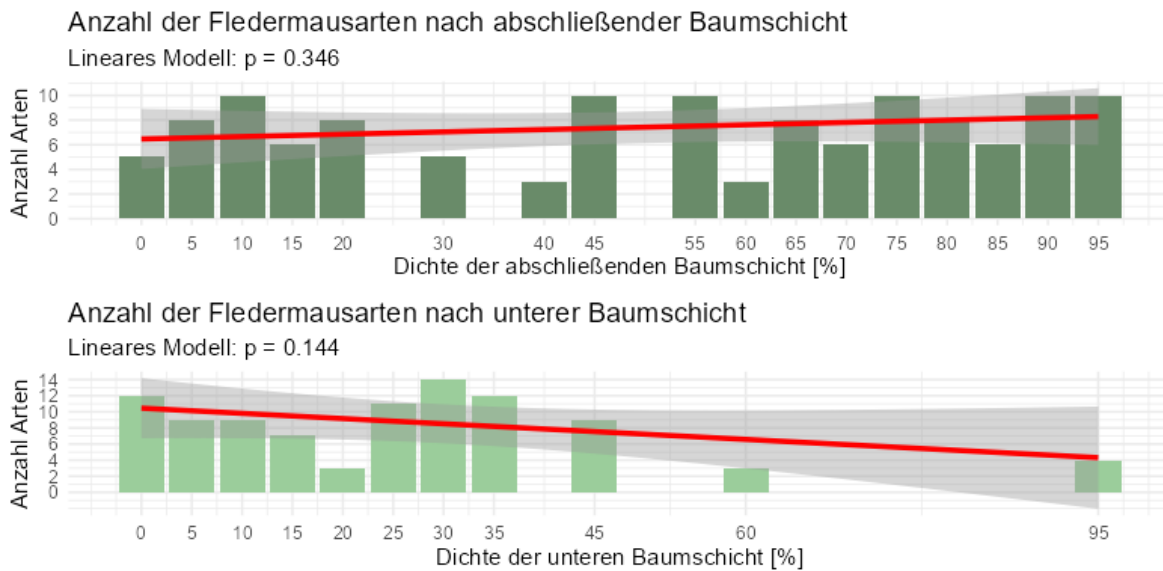


Abb. 16: Anzahl der Fledermausarten in Abhängigkeit von der Dichte der unteren und abschließenden Baumschicht. Die Balken zeigen die beobachteten Artenzahlen, die rote Linie stellt das lineare Trendmodell dar.

Die einzelnen Arten scheinen auf die abschließende Baumschicht, die untere Baumschicht und die Strauchschicht relativ ähnlich zu reagieren. Große Unterschiede zwischen den Arten zeigen sich hingegen bei der Krautschicht. Hier ist insbesondere die Art *Myotis myotis* (Großes Mausohr) zu nennen welche nur mit sehr geringer Krautschichtdeckung zurechtkommt (Abb. 17).

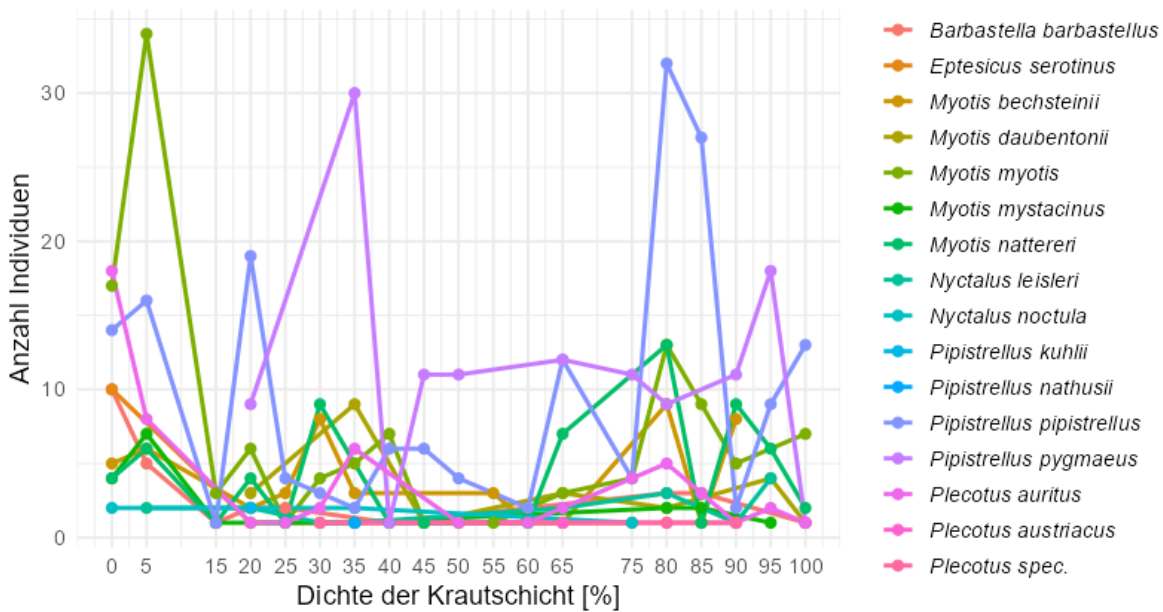


Abb. 17: Anzahl der Individuen einzelner Fledermausarten in Abhängigkeit von der Dichte der Krautschicht.

#### 4.4. Weitere Forschungsprojekte mit Beteiligung der FVA

#### 4.4.1. Lichtbaumarten Projekt

Abschluss der Veröffentlichung der Ergebnisse des bundesweiten Projekts zur Entwicklungsdynamik von Lichtbaumarten in Naturwaldreservaten auf der Grundlage von Naturwalddaten aus ganz Deutschland. Aus Baden-Württemberg kamen Daten aus 12 Bannwäldern mit Erst- und Wiederholungsaufnahme (Tab. 3). Die Publikation befand sich zum Jahreswechsel im Druck und wird 2026 veröffentlicht.

Tab. 3: Untersuchte Bannwälder Baden-Württembergs im Projekt „Lichtbaumarten“ der Projektgruppe Naturwälder.

PdF_Typ	PdF_Nr	PdF_Name	Aufnahmejahre	
BW	08-021	Schlierbach	1997	2009
BW	08-054	Hofstatt	1993	1999
BW	08-056	Scheibenfelsen	1998	2015
BW	08-059	Zimmeracker	1993	2001
BW	08-064	Feldseewald	1997	2015
BW	08-085	Schnepfenmoos	1998	2015
BW	08-093	Maienberg	1998	2015
BW	08-094	Riedis	2004	2015
BW	08-101	Siedigkopf	2001	2015
BW	08-139001	Schwetzingen Hardt Teilfläche Kartoffelacker	1994	2015
BW	08-139002	Schwetzingen Hardt Teilfläche Franzosenbusch	1994	2016
BW	08-139003	Schwetzingen Hardt Teilfläche Saubusch	2002	2015

Blaschke, M., Striepen, K., Mölder, A., Schmidt, M., **Wevell von Krüger, A.**, Meyer, P. (2025). Long-term development of light-demanding tree species in unmanaged forests. *Waldökologie Online*. 24. [https://www.afsv.de/images/download/literatur/waldoekologie-online/waldoekologie-online\\_heft-24-1.pdf](https://www.afsv.de/images/download/literatur/waldoekologie-online/waldoekologie-online_heft-24-1.pdf)

#### 4.4.2. Mortalitätsraten in Naturwaldreservaten

Teilnahme am europäischen Projekt „**Species-specific trends of long-term mortality in European strict forest reserves**“ des EuFoRla network, in dem, anhand bestehender Waldstrukturinventurdaten, die Mortalitätsraten in unterschiedlichen europäischen Naturwaldreservaten über mehrere Jahre und in verschiedenen standörtlichen Gradienten untersucht wird. 2025 wurde über Trends der Mortalität in Naturwaldreservate ein Manuskript verfasst und veröffentlicht (Idoate-Lacasia, J. et al, 2025)

Tab. 4: Bannwälder und Kernzonen, die im Projekt „Mortality“ analysiert werden.

PdF_Typ	PdF_NR	PdF_Name
BK	51	Schwarzahalden
BK	53	Flüh
BK	55	Napf
BW	15	Wildseemoor
BW	77	Bärlochkar
BW	89	Altlochkar-Rotwasser

Idoate-Lacasia, J., Stillhard, J., Portier, J., Bigler, C., Bugmann, H., Nagel, T.A., Casanelles-Abella, J., Käber, Y., Aakala, T., Blaschke, M., Brzeziecki, B., Carrer, M., Cateau, E., Frank, G., Fraver, S., Holik, J., Kucbel, S., Leyman, A., Meyer, P., Motta, R., Samonil, P., **Seebach, L.**, Svoboda, M., Szwagrzyk, J., Vandekerkhove, K., Vostarek, O., Zlatanov, T., Hobi, M.L. (2025). *Trends in background mortality in unmanaged forests across Europe over the last century*. *Journal of Ecology*, 00, 1–16. <https://doi.org/10.1111/1365-2745.70135>

## 5 Waldnaturschutz-Informationssystem



[wnsinfo.fva-bw.de](http://wnsinfo.fva-bw.de)

**Hintergrund:** Das Waldnaturschutz-Informationssystem bündelt relevante Daten und Informationen zu verschiedenen Themen und Instrumenten des Waldnaturschutzes in Baden-Württemberg und macht sie für unterschiedliche Zielgruppen aus Forstpraxis, Forschung, Politik und Öffentlichkeit einfach zugänglich.

Die Entwicklung begann als Waldarten-Informationssystem im Rahmen der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz ForstBW. Als Teilprojekt des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt wurde es zu einem umfassenderen Werkzeug für relevante Daten und Informationen für den integrierten Naturschutz im Wald ausgebaut.

**Aktivitäten 2025:** Neben der Weiterentwicklung unter Berücksichtigung zahlreicher Rückmeldungen der Benutzerinnen und Benutzer des Systems lag der Fokus dieses Jahr auf folgenden Entwicklungen:

- **Arterfassung:** In Zusammenarbeit mit dem FVA-Wildtierinstitut wurden die Daten zu Auerhuhn-Meldungen aus der veralteten Wildtiermonitoring-Datenbank in die Datenbank des Waldnaturschutz-Informationssystems übertragen. Zudem wurde ein neues Werkzeug zur Erfassung von Artvorkommen durch externe Personen entwickelt. Dies umfasst auch ein Datenmanagement-Werkzeug zum Validieren und Organisieren von Meldungen zu Artvorkommen. Dieses neue Modul wird zunächst für das Auerhuhn-Monitoring des FVA-Wildtierinstituts und den Wildtierbeauftragten an den UFBen verwendet. Angedacht ist es, dieses Werkzeug zukünftig auch für Meldungen anderer Arten zu verwenden oder auch eine Nutzung als Citizen-Science-Werkzeug zu ermöglichen.
- **Natura-2000-Gebietsmanagement:** Für das Teilprojekt des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt „Natura 2000-Gebietsmanagement Wald“ wurde ein Werkzeug entwickelt, das die Waldnaturschutz-Manager in der Auswahl von Maßnahmenflächen innerhalb der Natura-2000-Gebiete Waldbesitz-übergreifend unterstützt sowie die Konkretisierung und Protokollierung von Maßnahmen ermöglicht. In diesem Werkzeug werden umfangreiche Verschneidungen mit bereits im System vorhandenen Datensätzen und komplexe Priorisierungsprozesse durchgeführt. Bis Ende des Jahres befindet sich das Werkzeug noch in intensiver Entwicklung und im Testbetrieb mit den Waldnaturschutz-Managern an den Pilot-UFBen.

→

## 6 Kooperationen

- *Projektgruppe Naturwälder Deutschland* seit den 70iger Jahren: Austausch zur Naturwaldforschung auf Bundesebene, Bearbeitung von bundesländerübergreifenden Forschungsfragen, Entwicklung neuer Forschungsthemen.
- *ANF Luxemburg* (seit 2004) im Bereich Monitoring der Luxemburger Naturwaldreservate, Auswertungen und Berichte, Methodenentwicklung und -optimierung sowie dadurch notwendige Programmanpassungen.
- *BSG Schwäbische Alb* (seit 2013) im Bereich Forschung in Biosphärengebiets-Kernzonen: Monitoring, Bereitstellung von Daten aktueller Datenaufnahmen, Sonderaufnahmen auf Vergleichsflächen.
- *Arbeitsgruppe Forstliche Fernerkundung (ehem. Arbeitsgruppe Forstlicher Luftbildinterpreten) (AFL)* (seit 2015): Austausch auf Bundesebene zu Themen der forstlichen Fernerkundung und ihrer Anwendungen in Bereichen des Waldnaturschutzes sowie der Waldschutzgebiete und Biodiversität.
- *BSG Schwarzwald* (seit 2016): im Bereich Forschung in Biosphärengebiets-Kernzonen: Monitoring, Bereitstellung von Informationen und Daten (aktuelle und v.a. historische Daten), Entwicklung und Bearbeitung spezifischer Forschungsfragen im Südschwarzwald
- *European Forest Reserves Initiative (EuFoRia)* (seit 2020): europäische Arbeitsgruppe im Bereich Langzeitmonitoring in europäischen Naturwaldreservaten und Urwäldern .
- *NABU-Landesverband Baden-Württemberg e.V.*: (seit 2019) Kooperationsvereinbarung im Rahmen des Projekts „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) in Deutschland“
- *Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg LUBW, Referat 25 – Artenschutz, Landschaftsplanung* (seit 2022): „Koordination und Absprache zu Fledermausmonitoring in Baden-Württemberg“
  - *Graduiertenkolleg Conservation of Forest Biodiversity (ConFoBi)* der Universität Freiburg
  - *Exzellenzclusterinitiative “Future Forests”* der Universität Freiburg
  - *deadtrees.earth, Geosense, Uni Freiburg*: Kooperation und Bereitstellung von Referenzdaten für die automatisierte globale Totholzkartierung.
  - *Artenschutzprogramm Baden-Württemberg*: Beratung und Umsetzung von Artenschutzmaßnahmen (Schwerpunkt Vögel und Schmetterlinge) in Kooperation mit den Umsetzern des Artenschutzprogramms (RP56 FR, Tü, S, KA).
- *Waldhaus Freiburg*: Mitwirken an der einer Ausstellung des Waldhauses zum Thema „Insekten im Wald“: <https://www.waldhaus-freiburg.de/facettenreiche-insekten/>

# 7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Publikationen, Berichte Presseartikel, Videos, Vorträge, Audiobeiträge und allgemeinen News, des Arbeitsbereichs Waldschutzgebiete und Biodiversität, sowie Statistiken zu den Waldschutzgebieten sind ab sofort auf der [Website](#) ersichtlich und teilweise als Download erhältlich.

## 7.1. Veröffentlichungen und Berichte unter Beteiligung des Arbeitsbereichs

### 7.1.1. Referierte Veröffentlichungen

Blaschke, M., Striepen, K., Mölder, A., Schmidt, M., **Wevell von Krüger, A.**, Meyer, P. (2026): Long-term development of light-demanding tree species in unmanaged forests. *Forest Ecology, Landscape Research and Nature Conservation*. S. 1–14.

**Hendel, A. L.**, Ganz, S., Dohrmann, M., **Zielewska-Büttner, K.**, Eisnecker, P., Coppes, J., Adler, P., **Braunisch, V.** (2026). Benefit for some, harm for others: Forest structural changes following recent drought years have contrasting effects on bat habitats. *Forest Ecology and Management*, Volume 600, 123277, ISSN 0378-1127, <https://doi.org/10.1016/j.foreco.2025.123277>.

Kochs, M., Coppes, J., Beutel, T., **Holz, G.**, Kämmerle, J.-L., **Kraft, M.** and **Braunisch, V.** (2025), Benefit or ecological trap? Monitoring the effects of small clear-cuts on capercaillie *Tetrao urogallus* and its mammalian predators. *Wildlife Biology* e01408. <https://doi.org/10.1002/wlb3.01408>

Mosig, K., Vajna-Jehle, J., Mahecha, M. D. (...), **Zielewska-Büttner, K.**, (...) Kattenborn, T. (2025). *deadtrees.earth – An open-access and interactive database for centimeter-scale aerial imagery to uncover global tree mortality dynamics*. *Remote Sensing of Environment*, Volume 332, 115027, 2026, ISSN 0034-4257, <https://doi.org/10.1016/j.rse.2025.115027>

Möhring, J., Kattenborn, T., Mahecha, M.D., Cheng, Y., Beloiu Schwenke, M., Cloutier, M., Denter, M., Frey, J., Gassilloud, M., Göritz, A., Hempel, J., Horion, S., Jucker, T., Junntila, S., Khatri-Chhetri, P., Korznikov, K., Kruse, S., Laliberté, E., Maroschek, M., Neumeier, P., Pérez-Priego, O., Potts, A., Schiefer, F., Seidl, R., Vajna-Jehle, J., **Zielewska-Büttner, K.**, Mosig, C. (2025). *Global, multi-scale standing deadwood segmentation in centimeter-scale aerial images*, *ISPRS Open Journal of Photogrammetry and Remote Sensing*, Volume 18, 100104, ISSN 2667-3932, <https://doi.org/10.1016/j.ophoto.2025.100104>.

**Cordeiro Pereira, J.M.**, Shaw, T., Basile, M., Mikusinski, G., Storch, I. (2025). *Exploring the multi-scale drivers of predation on artificial caterpillars by insectivorous birds in a Central European montane forest region*. *Ecol Process* **14**, 70. <https://doi.org/10.1186/s13717-025-00638-5>

**Dalüge, N.**, Hofmann, A., Markl, G., Kiefer, V., **Braunisch, V.** (2025). *Managing an endemic taxon at the verge of extinction: factors driving population persistence and larval microhabitat selection of *Zygaena angelicae elegans* (Lepidoptera, Zygaenidae)*. *J Insect Conserv* **29**, 32. <https://doi.org/10.1007/s10841-025-00673-9>

Idoate-Lacasia, J., J. Stillhard, J. Portier, C. Bigler, H. Bugmann, T. A. Nagel, J. Casanelles-Abella, Y. Käber, T. Aakala, M. Blaschke, B. Brzeziecki, M. Carrer, E. Cateau, G. Frank, S. Fraver, J. Holik, S. Kucbel, A. Leyman, P. Meyer, R. Motta, P. Samonil, **L. Seebach**, M. Svoboda, J. Szwagrzyk, K. Vandekerkhove, O. Vostarek, T. Zlatanov and M. L. Hobi (2025). *Trends in background mortality in unmanaged forests across Europe over the last century*. *Journal of Ecology* **113**(10): 2905–2920.

Ellenbrok, J. S., Spatz, T., **Braunisch, V.**, Strohbach, M., Haase, D., Januschke, K., Kaiser, J., Mehring, M., Wellmann, T., Bruelheide, H., Marx, J. M., Settele, J., Wirth, Ch., Farwig, N., (2025). Most habitat's and species' assessments in German Natura 2000 sites reflect unfavourable conservation states. *Basic and Applied Ecology*, **87**, S. 128-143, ISSN 1439-1791, <https://doi.org/10.1016/j.baae.2025.07.001>.

### 7.1.2. Sonstige Veröffentlichungen

Im Jahr 2025 wurden keine sonstigen Berichte veröffentlicht.

## 7.2. Poster / Flyer

**João M. Cordeiro Pereira, Lucia Seebach, Gabriel Holz, Veronika Braunisch**, Giorgio Alberti. How good can it get? Tracking the development of forest biodiversity after management cessation. FoWiTa 2025, Freiburg i. Br.

## 7.3. Vorträge/Exkursionen/Schulungen

22.01.2025, **Veronika Braunisch** - Der Wald als Lebensraum: Instrumente zur Förderung der Waldbiodiversität, Schweizerischer Forstverein, Chur

26.01.2025, **Lucia Seebach, Katarzyna Zielewska-Büttner** – Restauration von Waldökosystemen – Naturwaldforschung. Vorlesung Uni Freiburg mit Exkursion in den Bannwald Ofenberg (Alexandra Kage, Klaus Winkler)

13.02.2025 Melanie Kirchhöfer, Philipp Eisnecker, Eva Kranefeld, **Katarzyna Zielewska-Büttner** – Forest drones. Insights into the forest research with drone applications at the FVA. Vortrag für eine Delegation aus der Elfenbeinküste und Ruanda als Teil einer von der GIZ beauftragten Schulung zum Thema "Training of Trainers - Nutzung ziviler Drohnen in der nachhaltigen Entwicklung".

14.02.2025 **Maria Georgi, Laura Harms, Veronika Braunisch** - Effects of small clear cuts in forests on the biodiversity of butterflies and saproxylic beetles, Vortrag im Forento Seminar an der Universität Freiburg

28.02.2025 **Maria Georgi** - Möglichkeiten zur Arten- und Habitat-Förderung im Forstbezirk Unterland, Forsteinrichtung Unterland (ForstBW)

28.02.2025 **Elisabeth Schüler** - Biologie und Habiatsprüche von Fledermäusen: Fledermausschutz im Forstbezirk Unterland, Forsteinrichtung Unterland (ForstBW)

17.03.2025 **Laura Harms, Gabriel Holz, Maria Georgi**, Benjamin Schwarz, **Veronika Braunisch** "Effects of climate-change induced disturbance sites on moth communities in C.-European mixed-mountain forests", Vortrag beim Entomology Congress Geisenheim.

26.03.2025 **Nora Dalüge** - Spezielles Artenmanagement beim Naturschutz- und Standortkundlichen Begang im Rahmen der Einrichtung im Forstbezirk Baar-Hegau, ForstBW.

03.04.2025 **Laura Harms** „Von Störungen profitieren? Auswirkungen von Störungsflächen auf Nachtfaltergemeinschaften in Wäldern“, **Elisabeth Schüler** „Biodiversitätsmonitoring im Wald: Einblicke in das erste Umsetzungsjahr“, **FVA-Kolloquium Vorträge** zum Thema "**Biodiversität im Wald**". [Video Aufnahmen](#) in der Kolloquienreihe 2024/2025 online verfügbar.

19./20.04.2025 **E.Schüler, M. Georgi** Fachworkshop »Nationales Biodiversitätsmonitoring im Wald « (NaBio-Wald), Thünen-Institut für Waldökosysteme, Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), Leipzig

15.05.2025 **Nora Dalüge** - Lichte Wälder und Artenmanagement. Online-Auftaktveranstaltung der Waldnaturschutzkonzeption.

20.05.2025 **Veronika Braunisch, Maria Georgi, Laura Harms, Michael Kraft, Katarzyna Zielewska-Büttner**, Vorträge zu Störungsflächen, Biodiversität- und Bannwaldforschung mit Fokus auf Insekten, Verbiss und Fernerkundung. Exkursion der FVA-AB-Leitungen mit der RPF. Südschwarzwald

23.05.2025 **Laura Harms**, „Borkenkäfer – unerwartete Ökosystem-Ingenieure für die Biodiversität unserer Wälder“. Vortrag SGW Wildtiertage, Lyss

- 02.06.2025 **Veronika Braunisch** - Interactions between recolonizing wolves and mammal communities based on long-term camera trapping data, Conference: Wolves across borders, Ede, Netherlands
- 04.06.2025 **Mark Hoschek** – ForstBW-Dienstbesprechung / Einführung in das Waldnaturschutz-Informationssystem für Forstbezirk-Leitende, Bebenhausen
- 24.06.2025 **Nora Dalüge** - Lichtwaldarten im Mittelwald Trinkhau auf der Ostalb. Exkursion zum Tag der Artenvielfalt.
- 01.-04.07.2025 **Katarzyna Zielewska-Büttner** – Begleitung der polnischen Exkursion aus Regionaler Direktion den polnischen Staatsforsten in Lublin in der Regionalen Forstdirektion Freiburg im Rahmen der langjährlicheren Kooperation der beiden Forstdirektionen.
- 02.07.2025 Manuel Karopka, **Katarzyna Zielewska-Büttner** – Exkursion im Liliental der polnischen Delegation aus Regionaler Direktion den polnischen Staatsforsten in Lublin in der Regionalen Forstdirektion Freiburg im Rahmen der langjährlicheren Kooperation der beiden Forstdirektionen.
- 10.07.2025 **Nora Dalüge** - Lichtwald-Schmetterlinge im FBEZ Östliche Alb. Personalversammlung Forstbezirk Östliche Alb, ForstBW.
- 10.07.2025 **Elisabeth Schüler** - Biologie der Fledermäuse und Möglichkeiten der Integration von Fledermausschutz in die Forsteinrichtung LFV
- 17.07.2025 **Nora Dalüge** - Lichtwaldarten im Mittelwald - Mittelwald-Fortbildung im Rahmen des Fortbildungsprogramm ForstBW/LFV.
- 23.09.2025 **Laura Harms, Gabriel Holz, Maria Georgi, Veronika Braunisch** – Benefitting from damages? - How different treatments of disturbance sites affect forest biodiversity, Forests Future Conference 2025, Průhonice
- 30.09.2025 **Mark Hoschek** – Vorstellung der Neuerungen im Waldnaturschutz-Informationssystem auf dem Waldnaturschutz-Forum im RP Freiburg
- 01.10.2025 **Laura Harms, Gabriel Holz, Maria Georgi, Veronika Braunisch** – Benefitting from damages? - How different treatments of disturbance sites affect forest biodiversity, Forstwissenschaftliche Tagung FOWITA 2025, Freiburg im Breisgau
- 01.10.2025 Selina Ganz, Martin Denter, **Katarzyna Zielewska-Büttner**, Petra Adler: MoBiTools – Monitoring Biodiversity with remote sensing Tools, Forstwissenschaftliche Tagung FOWITA 2025, Freiburg im Breisgau
- 01.10.2025 Benjamin Schwarz, Carla Ott, Selina Ganz, Martin Denter, **Elisabeth Schüler, Gerhild Liegl** – Landesweites Biodiversitätsmonitoring im Wald - Konzeptvorstellung, Forstwissenschaftliche Tagung FOWITA 2025, Freiburg im Breisgau
- 02.10.2025 **Katarzyna Zielewska-Büttner, Anna-Lena Hendel**, Selina Ganz, **Johannes Kromer**, Petra Adler, **Veronika Braunisch** - Deadwood mapping at individual tree level using aerial imagery supports the assessment of forest structure and biodiversity changes at local and regional scales. Forstwissenschaftliche Tagung FOWITA 2025, Freiburg im Breisgau
- 02.10.2025 **Lucia Seebach** - The EU project WILDCARD: revealing the contribution of 'rewilding' forests to combat climate change effects and biodiversity loss, Forstwissenschaftliche Tagung FOWITA 2025, Freiburg im Breisgau
- 22.10.2025 **Lucia Seebach** - WILDCARD - revealing the contribution of rewilding forests, Projektgruppe Naturwälder Jahrestreffen, Oberschwarzach
- 23.10.2025 **Siri Schleip** – Vorstellung der Konzeption Biotopverbund Wald am digitalen Vernetzungstreffen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt

06.11.2025 **Maria Georgi, Mark Hoschek**, Sabine Mayr, **Siri Schleip, Nora Dalüge**, Joy Coppes - Waldzielarten als Werkzeug im Waldnaturschutz, WNS-Seminar

08.11.2025- **Laura Harms, Gabriel Holz, Maria Georgi**, Benjamin Schwarz, **Veronika Braunisch** - Von Störungen profitieren? Auswirkungen von Störungsflächen auf Nachtfaltergemeinschaften in Wäldern, Lepidopterenartagung 2025, Bern

27.11.2025 **Mark Hoschek** – Vorstellung des Waldnaturschutz-Informationssystems am digitalen Vernetzungstreffen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt

## 7.4. Pressearbeit/Webauftritt/Podcasts

Mai 2025: **João M. Cordeiro Pereira** Let them be? Exploring forest biodiversity dynamics after management has stopped

September 2025, Was macht der Wald, wenn der Mensch nicht eingreift? Unterwegs im Zweribach-Bannwald mit **Dr. Lucia Seebach, Dr. Maria Georgi** und der Badischen Zeitung

September 2025, Fledermausmonitoring im Wald, <https://www.youtube.com/watch?v=r3HOwwO2Tjl&list=PLvAXnbXTry-Cde87Odz-SV1cT-cG3hqTy> Anja Schumm, **Elisabeth Schüler**

## 7.5. Wissenschaftliche Abschlussarbeiten

### Laufend

#### Dissertationen:

- Dietzer, Melina: Effects of forest conservation instruments on bats. Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau.
- Harms, Laura: Evaluating treatments of climate-change induced disturbance sites for forest biodiversity conservation, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau.

#### Masterarbeiten:

- Schulz, Malena: Effects of precipitation amount, duration and timing on the activity and species richness of forest bats. Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau

#### Bachelorarbeiten:

- Zapf, Emma: Diskrepanzen und Übereinstimmungen des Fledermausartenspektrums basierend auf Habitatbeschreibungen, bestehender Datengrundlagen und einer bioakustischen Erfassung, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau
- Rodermung, Julian: Erfassung von zeitlicher Entwicklung (Zersetzung) von stehendem Totholz auf ausgewählten Störungsflächen, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau

→

### Abgeschlossen

#### Dissertationen

- Hendel, Anna-Lena: Functional effects of forest structures and retention forestry on functional habitats of bats in Temperate European Forest. Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau.

*Masterarbeiten:*

- Aschenbrenner, Erik: Forest Roads as Flight Space for Bats, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau
- Benz, Valeria: Effects of Different Treatments of Forest Disturbance Sites on Ungulate Activity and Browsing Damage, Universität Bern, Schweiz
- Luke Dedeke: Is the Landscape History of the Black Forest Shaping its Contemporary Biodiversity?, Albert-Ludwigs Universität, Freiburg im Breisgau
- Michael Kraft: Einfluss der Waldbewirtschaftungsintensität auf Rehwildaktivität und den Gehölzverbiss, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau
- Weimann, Sophie: Effects of Forest Roadside Understory and Prey Availability on Bat Foraging Activities, Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg im Breisgau
- Nowicki, Igor: Erfassung von Sukzessionsdynamik auf den Freiflächen im Schwarzwald, Frankfurt University of Applied Sciences

*Bachelorarbeiten:*

- Kaufmann, Tim: Deriving Individual Dead Trees to Refine Automated Deadwood Mapping in the German Black Forest, Ruprecht-Karls-University Heidelberg

## 8 Gremienarbeit

- Beirat Nationalpark Schwarzwald (Braunisch)
- Teilnahme am DIN NA 172-00-17 AA Arbeitsausschuss „Biodiversität“ (Seebach)
- Teilnahme und Mitwirkung an der drei-Länder (DE, CH, AT) Arbeitsgruppe Forstlicher Fernerkundung (AFL) (Zielewska-Büttner)
- Teilnahme und Mitwirkung an der Projektgruppe Naturwälder, Deutschland, (Braunisch, Seebach, Wevell v. Krüger)
- Teilnahme an der Koordinationsgruppe für Naturwaldforschung in Europa (EuFoRla): (Seebach, Braunisch, Pereira)
- Bundesweite Arbeitsgruppe „Faktencheck Biodiversität“ (Fachkapitel Wald), (Braunisch, Schüler)
- Inhaltliche Unterstützung (Artenexpertise mit forstlichem Fokus): Praxisleitfaden „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus“ (Schüler, Liegl, Kleinschmit)
- Mitwirkung an der Beteiligung der Bundesländer am F+E-Vorhaben „Aktualisierung und Weiterentwicklung der räumlichen Grundlagen des länderübergreifenden Biotopverbunds“ (Schleip)
- Teilnahme am AK „Biodiversitätsräume Landesentwicklungsplan“ und am AK „Verbindungsachsen Biodiversitätsräume Landesentwicklungsplan“ (Schleip)

# 9 ANHANG

## 9.1. A.I Grundlagen für die Flächenberechnungen (Forsteinrichtung, Stand: 31.12.2025)

<b>Waldfläche Baden-Württemberg</b>	<b>[ha]</b>
Gesamtwaldfläche <sup>1)</sup> :	1.426.787
Staatswaldfläche:	334.173
Kommunalwaldfläche:	538.439
Privatwaldfläche:	387.571
Großprivatwaldfläche:	125.940
Bundes-Waldflächen:	8.089
Sonstige:	32.574

<sup>1)</sup> Die Besitzflächen sind berechnet aus dem shape der forsteinrichtung.DBO.FX\_WALDBESITZARTEN\_F selektiert nach 'STAAT', 'KOMM', 'PRIV', 'GROSSPRIV', 'BUND', 'SONST'



## 9.2. A.II Flächen der einzelnen Bannwälder in Baden-Württemberg

PdF-Typ	PdF-NR	PdF-Name	aktuelle Fläche [ha]
BW	1	Weisweiler Rheinwald	78
BW	2	Bechtaler Wald	13
BW	10	Zweribach	76
BW	11	Conventwald	15
BW	15	Wildseemoor	281
BW	16	Waldmoor-Torfstich	66
BW	17	Sautrieb	11
BW	18	Schnapsried	100
BW	19	Stammberg	21
BW	20	Lindach	17
BW	21	Schlierbach	29
BW	22	Greifenberg	13
BW	24	Eisenbachhain	8
BW	27	Untereck	86
BW	28	Kohltal	62
<b>BW*</b>	<b>29</b>	<b>Rabensteig</b>	<b>168</b>
BW	31	Grubenhau	16
BW	32	Hohentwiel	19
BW	33	Schmalegger Tobel	124
BW	34	Edensbacher Mösle	4
BW	35	Füremoos	9
BW	36	Dornachried	65
BW	37	Brunnenholzried	164
BW	38	Allgaier Riedle	50
BW	42	Reißinsel	23
BW	43	Taubergießen	191
BW	44	Kleiner Imberg	62
BW	46	Rotenacker	14
BW	47	Rißnert	4
BW	48	Weilerhalde	5
BW	49	Hügelheimer Rheinwald	5
BW	50	Teufelsloch	18
BW	51	Grosse Tannen	15
BW	52	Bildhau	7
BW	53	Göggenwäldleshalde	26
BW	54	Hofstatt	42
BW	55	Stimpfach	19
BW	57	Kohltobel	36
BW	58	Pfrunger-Burgweiler Ried	441
BW	59	Zimmeracker	114

<b>PdF-Typ</b>	<b>PdF-Nr</b>	<b>PdF-Name</b>	<b>aktuelle Fläche [ha]</b>
<b>BW</b>	<b>61</b>	Teufelsries	<b>39</b>
<b>BW</b>	<b>62</b>	Teichschlucht	<b>17</b>
<b>BW</b>	<b>63</b>	Birkenkopf	<b>31</b>
<b>BW</b>	<b>64</b>	Feldseewald	<b>103</b>
<b>BW</b>	<b>66</b>	Silbersandgrube	<b>20</b>
<b>BW</b>	<b>67</b>	Fohlenhaus	<b>16</b>
<b>BW</b>	<b>68</b>	Bayrischer Schlag	<b>64</b>
<b>BW</b>	<b>69</b>	Pferch	<b>6</b>
<b>BW</b>	<b>70</b>	Kesselgraben	<b>16</b>
<b>BW</b>	<b>71</b>	Bahnholz	<b>36</b>
<b>BW</b>	<b>72</b>	Schüßlersklinge	<b>112</b>
<b>BW</b>	<b>73</b>	Buigen	<b>73</b>
<b>BW</b>	<b>75</b>	Altspöck	<b>124</b>
<b>BW</b>	<b>76</b>	Eiberg	<b>97</b>
<b>BW</b>	<b>77</b>	Bärlochkar	<b>102</b>
<b>BW</b>	<b>78</b>	Hollmuth	<b>136</b>
<b>BW</b>	<b>79</b>	Baun	<b>5</b>
<b>BW</b>	<b>80</b>	Klebwald	<b>81</b>
<b>BW</b>	<b>81</b>	Stürmlesloch	<b>100</b>
<b>BW</b>	<b>82</b>	Sägberghang	<b>54</b>
<b>BW</b>	<b>83</b>	Elisabethenwört	<b>17</b>
<b>BW</b>	<b>85</b>	Schnepfenmoos	<b>42</b>
<b>BW</b>	<b>86</b>	Bruchsaler Bruch	<b>69</b>
<b>BW</b>	<b>87</b>	Buch	<b>43</b>
<b>BW</b>	<b>88</b>	Waldecker Schloßwald	<b>52</b>
<b>BW</b>	<b>89</b>	Altlochkar-Rotwasser	<b>106</b>
<b>BW</b>	<b>90</b>	Bärengrund	<b>3</b>
<b>BW</b>	<b>92</b>	Röttlerwald	<b>167</b>
<b>BW</b>	<b>93</b>	Maienberg	<b>121</b>
<b>BW</b>	<b>94</b>	Riedis	<b>81</b>
<b>BW</b>	<b>95</b>	Mietholz	<b>60</b>
<b>BW</b>	<b>96</b>	Battert	<b>72</b>
<b>BW</b>	<b>97</b>	Am Dührener Brückle	<b>16</b>
<b>BW</b>	<b>98</b>	Burghard	<b>89</b>
<b>BW</b>	<b>99</b>	Ofenberg	<b>58</b>
<b>BW</b>	<b>100</b>	Haldenwald	<b>27</b>
<b>BW</b>	<b>101</b>	Siedigkopf	<b>97</b>
<b>BW</b>	<b>102</b>	Wettenberger Ried	<b>65</b>
<b>BW</b>	<b>103</b>	Hohberg	<b>42</b>

PdF-Typ	PdF-Nr	PdF-Name	aktuelle Fläche [ha]
BW	104	Vorsenz	54
BW	105	Burgbrünnele	59
BW	106	Schachen	74
BW	107	Mettisried	6
BW	108	Schreckensee	94
BW	109	Wegmoosried	20
BW	110	Siebter Fuss	127
BW	111	Steinriegelhang	72
BW	112	Riesenwald	58
BW	113	Spitzberg	34
BW	139	Schwetzingen Hardt	143
BW	140	Bodanrück	184
BW	141	Untereck-Winkelgrat	40

\*) enthält doppelt verordnete Flächen

### 9.3. A.III Flächen der einzelnen Biosphärengebiets-Kernzonen in Baden-Württemberg

PdF-Typ	PdF-Nummer	PdF-Name	aktuelle Fläche [ha]	
BSG Schwäbische Alb	BK	1	Bosler	41
	BK	2	Mörikefels	16
	BK	3	Pfannenberg	72
	BK	4	Bauerlochberg	41
	BK*	5	Donntal-Lange Steige	216
	BK	6	Kaltental	64
	BK	7	Nägelesfelsen-Eichhalde	83
	BK	8	Rosberg	78
	BK	9	Drackenberg	81
	BK	10	Kugelberg-Imenberg	130
	BK*	11	Stöffelberg/Pfullinger Berg	144
	BK	12	Föhrenberg	191
	BK	13	Baldeck	68
	BK	14	Trailfinger Schlucht	52
	BK	15	Fischburger_Tal_Hirschkopf_Scheibe	331
	BK	16	Jörgenbühl-Geichenbuch	100
	BK	17	Hochberg Amseltal	96
	BK	18	Schlosschau	38
	BK	19	Heiligental	24
	BK	20	Tiefental	76
	BK	21	Glastal	170
	BK	22	Gieselwald-Heumacher	77
	BK*	23	Rabensteig	42
	BK	24	Schmiechtal	134
	BK	25	Trailfinger Kopf	95
	BK	26	Alte Münsinger Hardt	154
	BK	27	Dicke	32

PdF-Typ	PdF-Nummer	PdF-Name	aktuelle Fläche [ha]
BK	28	Sägenwäldele	12
BK	29	Weiherswald	53
BK	30	Belchen-Süd	3
BK	31	Schönenbuchen	19
BK	32	Nollenwald	93
BK	33	Sengalenhalde	76
BK	34	Wühreloch	30
BK	35	Hochkopf	54
BK	36	Ruckenwald	38
BK	37	Herzogenhorn	51
BK*	38	Tannenboden	8
BK*	39	Seewald	82
BK*	40	Scheibenfelsen-Erweiterung	44
BK*	41	Salendobel	37
BK*	42	Ebener Wald	41
BK*	43	Wehratal-Erweiterung	110
BK*	44	Geschwender Halde	50
BK*	45	Erleboden	8
BK*	46	Finstergrund	7
BK*	47	Staltenrain	1
BK*	48	Napf-Erweiterung	21
BK*	49	Stutzfelsen-Erweiterung	10
BK*	50	Hohmüttlen	68
BK*	51	Schwarzahalden	282
BK*	52	Wehratal	123
BK*	53	Flüh	50
BK*	54	Faulbach	77
BK*	55	Napf	175
BK*	56	Hirschfelsen	21
BK*	57	Scheibenfelsen	81
BK*	58	Windbergschlucht	4
BK*	59	Stutzfels	18
BK*	60	Schwarzahalden-Erweiterung	151
BK*	61	Ibacher Moor	14
BK*	62	Rappenfelsen	34
BK*	63	Scheibenfelsen Südost	76
BK*	64	Wehratal Südost	17
BK*	65	Wehratal Ost	27
BK*	66	Wehratal Südwest	6
BK*	67	Hirschfelsen Nordwest	5
BK*	68	Faulbach Südost	18

BSG Schwarzwald

\*) enthält doppelt verordnete Flächen

### 9.4. A.IV Flächen der einzelnen Schonwälder in Baden-Württemberg

SW-NR	SW-Name	aktuelle Fläche [ha]
-------	---------	----------------------

3	Hornisgrinde-Biberkessel	79
7	Enzhalde	34
9	Betzenloch-Sommerrain	21
11	Diebsteig	34
12	Abendhalde	6
13	Bronnhalde	4
14	Hochberg	3
15	Blankenstein-Eichholz	28
16	Märzenhalde	41
17	Burghalde	11
18	Eschenmoos	37
19	Zastler Eislöcher	5
20	St.Wilhelmer Eislöcher	3
24	Kaiserwald	10
25	Mitteltannen	32
26	Weiblesteich	4
27	Walterstein	16
28	Hohle Scheuer	11
29	Kleines Lautertal	264
30	Katzental	24
31	Hünrat	3
32	Schonwald Lautertal-Wolfstal	238
34	Zankholz	19
35	Lötschel	5
36	Halde	17
37	Thausertal	2
38	Frauenholz	19
39	Lontalhalde	3
40	Eichenberg	2

41	Brettenfelder Breitloh	22
42	Kappelberg	9
43	Ottilienberg	28
44	Pleidelsheimer Wäldle	22
45	Rübholz	17
47	Teckberg	136
48	Hohenreisach	25
49	Klosterwäldle	2
50	Ellenberg	20
51	Warmtal	199
52	Kirchwald	3
53	Mauzenacker	15
54	Steinböse	1
55	Gutenberg	11
60	Illerholz	35
61	Pfingstengrieß	8
62	Brandeck	3
63	Habsnest	11
64	Kellerhalde	9
65	Hintere Buchhalde	16
67	Kuhstelle	23
69	Kocherursprung	20
71	Rosenstein	42
72	Schekeler	39
73	Zwerenberg	20
74	Teufelskanzel	21
75	Rheinwald Neuenburg-Käfigecken	34
76	Paradies	14
77	Mooshalde	63

78	St.Katharinaschlucht	6
80	Maßnach	11
81	Magental	47
82	Öffinger Scillawald	12
83	Eschbachwald	22
84	Weidach	12
85	Häslach	14
87	Steinefirst	34
88	Gleichener See	19
89	Reißinsel (Schonwald)	69
90	Eseltritt	17
91	Lettengruben	9
92	Alter Weiher	4
94	Felsenmeer	5
96	Diebsbrunnen	12
97	Dürre Hälde	9
98	Burgberg	28
99	Kugelwäldle	11
100	Dobelwiesen	18
101	Roschbach	98
102	Schröcke	76
103	Saulach	2
104	Neckarhalde	11
105	Scillawald Neckarberge	9
107	Judenwald	67
108	Streitwald	5
109	Neuweiler Viehweide	14
110	Rheinauewald Rastatt	140
111	Rheinauewald Münchhausen	83

112	Taubergießen	181
114	Eichel-Garten	20
115	Senkermoos	16
116	Eichert	89
117	Löhlein	14
118	Großrinderfelder Forst	38
119	Lauingsfirst	21
121	Arrisrieder Moos	111
122	Plettenkeller	23
123	Kalksklinge	7
124	Altenberg	47
125	St.Ulrichsholz	17
127	Hitzingsweiler	10
129	Steindobel	13
130	Eulenberg	2
131	Heselmiss	1
132	Ober dem Eichelberg zu Hilsberg	17
135	Blockmeer Oberes Rollwassertal	14
136	Kohlschlag	9
138	Föllbach	21
139	Schillergrotte	4
140	Asang	9
142	Buchenschlag	9
143	Schurmwand	74
144	Stettener Bach	55
146	Hübelwiesen	14
147	Fohrenhölzle	3
148	Scherrhalde-Himmelberg	5
149	Steige	7

150	Hohwül	1
151	Maiblumenbosch	3
152	Steinfurt	18
153	Unterer Binzigwald	13
154	Steerenmoos	22
156	Dreifaltigkeitsberg-Rohrwald	25
157	Hintere Dachshalde	7
158	Hofhalde	5
159	Lehrhalde	5
160	Schäfertal	6
161	Waldberghang-Wurmlinger Steige	18
162	Marktal	6
163	Schloßhalde	20
164	Blummoos	18
165	Hintere Langhalde	5
166	Rosshütte	14
167	Unterer Welschberg	9
168	Falzmoos	10
169	Keltengräber	17
170	Plören	8
171	Birnberg	22
172	Diptam	12
173	Barbelenhalde	9
174	Steinethalde	20
175	Rosenegg-Sommerhalde	17
176	Höllenberg	20
178	Gutenhofmoos	6
179	Rennbühl	10
180	Kienmoos	14

181	Fahrenberg	17
182	Kandelfelsen	14
183	Mutterlehener Moos	6
185	Hirschwald	19
187	Am Lumpenstein	17
188	Eberklinge	4
189	Zwieklinge	17
190	Laudenbacher Bergwald	35
191	Seebachtal	10
192	Ilgenberg	9
193	Dürrer Buckel	6
194	Jagdschloß	17
195	Egghalden	26
196	Grabenwald	7
197	Hummelhalden	23
199	Rötekopf	11
200	Schöpfebachtal	18
201	Wolfsgaben	8
202	Rheinvorland Bad Bellingen	18
203	Wolfsschlucht	5
204	Eggerhalde	4
205	Lorettowald	64
206	Seehalde	20
207	Bubenbacher Moos	14
208	Fohrenberg	11
209	Frauenhölzle	8
210	Ölberg	23
212	Heusteig-Brestenberg	39
213	Felsenmeer (Schramberg)	7

214	Lindenberg	32
215	Pfaffenholzhalde	18
216	Erlenbruch Keltertal	15
217	Berauer Halde	96
218	Fürsatzmoos	31
219	Wunderlemoos	35
220	Tanzplatz	15
221	Wolfsberg	7
222	Berggrutsch am Hirschkopf	39
223	Schafberg-Lochenstein	106
224	Legenhalde	4
225	Bellenkopf	14
226	Reichenbacher Misse	3
227	Untere Wentalfelsen	10
228	Mauerhau	6
229	Burgberg	19
230	Lattenwald	18
232	Streitenbach	12
233	Berger Tobel	4
234	Stiftungswald Sirnau	55
235	Rappenwört-Großgrund	160
236	Oberwald-Rißnert	185
240	Mittelwald-Kastenwört	4
241	Oberes Maisenhölzle	20
242	Hohenstaufen	11
243	Storenkopf	26
244	Breisacher Möhlinufer	31
245	Rheinwald Sasbach	8
246	Weisweiler Rheinwald	233

247	Schützenkopf	19
248	Am Brand	41
249	Ameisengrund	27
250	Hinterwörth	19
251	Zierolshofener Eschig	16
252	Burgfelsen	7
253	Glashütte	27
254	Hörschbachschlucht	28
255	Sulzer Lindach	12
256	Auchtert	8
257	Forbachtal	18
258	Kirchberg	49
259	Bombachtal	5
260	Mähdertal	106
261	Alter Wald Wißgoldingen	21
262	Schelmenwasen	71
263	Fasanengarten	8
264	Ochsenhau	6
266	Söhlen	13
267	Hardtwald	114
268	Tann	78
269	Ellbachsee	21
270	Bodenmöser	148
271	Elbenloch	36
272	Hofwald	15
273	Schamental	169
274	Eselsburg	39
275	Alter Wald	5
276	Schloßberg Nagold	30

278	Weinhalde	14
280	Obergriesheimer Berg	65
281	Salzert	26
282	Riedle	25
283	Egelsee	25
284	Jagsthäuser Bergwald	7
285	Hessenhau	2
286	Falkenfelsen	55
287	Tierstein und Sachsenberg	32
288	Bei der Zwing	10
289	Schelmenwald	3
290	Schönbuch	6
291	Klosterwald Schöntal	313
292	Filsenberg	9
293	Siebeneich	4
294	Hinterwies	3
295	Am Löchle	3
296	Dreifürstenstein	18
297	Mochental	41
298	Fürstwald	9
299	Ziegelwald	25
300	Dossenwald	51
301	Wildenberg	56
302	Elsbeerwäldle	5
303	Unterer Stechelberg	8
304	Schwaigfurter Hölzle	3
305	Brunnenhölzle	3
306	Mindelseehalde	6
307	Schiedelen	8

308	Margarethenwald	56
309	Albtal-Bergwald	38
310	Vogelheerd-Wotanseeiche	49
311	Mochenlau	16
312	Adell	13
313	Anweisen	20
314	Immennest	23
315	Mindelseeried	13
316	Mooswald	10
317	St.Katharina	6
318	Jusiberg	42
319	Hohenneuffen	62
320	Grünenberg	7
321	Schelmenhalde	15
322	Etzlinsweiler Klinge	22
323	Steinberg	25
324	Kraichtaler Bachaue-Wälder	49
325	Rebeck	16
326	Kurorsort-Hohnerstfeld	23
327	Röhlinwald	71
328	Elzhof	29
329	Mönchshardt	65
330	Baronenwald	27
331	Forellenberg	28
332	Rastatter Niederwald	32
333	Bannholz	19
334	Ittersbacher Teich	7
335	Bustel	4
336	Feldbergwald	319

337	Oberer Langenberg zu Weiler	20
338	Römerberg	9
339	Endehof	15
340	Winterlauter Aue	11
341	Brunkenort	19
343	Freistetters Lettlöcher	6
344	Ichenheimer Jörgenwald	11
345	Ungeheuerklamm	34
346	Eibenkopf	42
347	Bühler Tal	19
348	Badrain-Krummer Winkel	32
349	Haspel	35
350	Deißlinger Neckartäle	26
351	Wentewald	31
352	Rohrhardsberg-Martinskapelle	1005
354	Breitwiesenwald	26
355	Schlattersteig	12
356	Zastler Tal	203
357	Wittmoos	10
358	Zastler Loch	85
359	Kohlberg	12
360	Rißhalden	71
361	Schwaben	17
362	Benzhauser Wald	21
363	Schauinsland	285
364	Zaberhalde	117
365	Birkhau	13
366	Osterbachtal	1
367	Eselsburger Tal	143

368	Krampf-Hintersberg	82
369	Bärenklinge	52
370	Gundelsbach	12
371	Einkorn	209
372	Wolferstetter Hölzle	17
373	Königstuhl	171
374	Weihbett	13
375	Birkheck	27
376	Kreuzberg	23
377	Südlicher Großer Bruch	100
378	Ölberg	67
379	Sandbruch Hohe Straße	23
380	Gertelbach-Wiedenfelsen	44
381	Hochkopf-Pfriemackerkopf	156
383	Stöffelberg/Pfullinger Berg	97
385	Stelze	9
386	Bruchsaler Aue	20
387	Lochenwald	84
389	Füllbruch	44
390	Katzenbach-Dünnbachtal	59
391	Rockertfelsen	42
392	Schwetzingen Hardt	1289
393	Schlosshalde-Mannsteighalde	54
394	Kaltenbronn	1346
395	Bärengrund	22
396	Ketscher Wald	101
397	Ortenberg	77
398	Kirchspielwald - Ibacher Moos	294
399	Gehrenberg	131

400	Listhof	126
401	Wettenberger Ried	1
402	Mettisholz	58
403	Schreckensee	73
404	Einöd	30
405	Schönenberg	180
406	Dauchinger Neckartäle	28
407	Spitzberg	22
408	Siebenmühlental	358
409	Harterhof vor Leubach	80
411	Rollspitz	23
412	Malscher Bergwald	142
413	Lichter Wald	88
414	Lonetal	92
415	Bauernwald	112
416	Saalbachniederungen	756



Forstliche Versuchs-  
und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg



### *Arbeitsbereich*

## **WALDSCHUTZGEBIETE UND BIODIVERSITÄT**

### *Abteilung*

## **WALDNATURSCHUTZ**

### **Kontakt**

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg  
Wonnhaldestraße 4 · 79100 Freiburg  
Veronika Braunisch · Tel. (07 61) 40 18 300  
veronika.braunisch@forst.bwl.de ·

[www.fva-bw.de](http://www.fva-bw.de)

